

**zum Beispiel Nr. 3 / 2017**

Beiträge zur Jugendarbeit in Südtirol und Tirol

THEMENBEITRÄGE ZU:

## ■ Themenparcours

Parcours und Wanderausstellungen,  
die für die Jugendarbeit relevante  
Themen auf interaktive Art  
und Weise zugänglich machen.

Seiten 4 – 14

### ■ JOSEF MAYR-NUSSER

Eine soziale  
und politische  
Auseinandersetzung

Seite 20

### ■ SEX & KIRCHE

Eine Tanzperformance,  
die zwei kontroverse Themen  
zusammenführen will

Seite 22

### ■ BERG VERRÜCKT

Eine Vortragsreihe  
über alpine  
Reiseberichte

Seite 24

## 30 Arbeitsstunden sind genug

Nicht selten höre ich bei Hearings für eine Anstellung in einem Jugendzentrum von BewerberInnen immer wieder: „30 Stunden sind für mich o.k., ich möchte gar nicht mehr arbeiten.“ Solch eine Aussage löst bei mir eine ambivalente Reaktion aus: Einerseits tue ich mir schwer, das zu verstehen. Ich denke an meine Zeit zurück, als ich ins Berufsleben eingestiegen bin – ich hätte lieber 60 als 40 Stunden gearbeitet, ich wollte die Welt verändern, ich hatte irrsinnige Energien. Andererseits bewundere ich junge Menschen, die sagen: „Ich möchte mich noch weiterbilden, ich komme mit dem Gehalt aus, ich möchte neben dem Arbeiten auch noch ein Leben haben.“

Solche Aussagen führen auch dazu, dass ich mich mit meinen Idealen ein wenig in Frage stelle – ist die Arbeit wirklich das Einzige, das Wichtigste im Leben, macht es wirklich Sinn, sich

schon in jungen Jahren stark zu verausgaben, wenn einem dann die Zeit für sich selbst, für die Familie, für die Kinder fehlt? Ich überlege oft, selbst ein wenig leiser zu treten und weniger zu arbeiten – gleichzeitig kann ich da schwer über meinen eigenen Schatten springen.

Gerade in unserer hektischen Welt, in der es darum geht, dass alles schneller passieren, alles besser und effektiver erledigt werden soll, leben hier junge Menschen eine Alternative vor, die mich gedanklich aufrüttelt. Junge Menschen in sozialen und pädagogischen Berufen geben zudem auch oft die Rückmeldung, dass dieser Job mit 40 Stunden nur schwer machbar ist, dass die vor allem psychischen Anforderungen einfach zu hoch sind. In Zeiten, in denen Krankheitsbilder wie burnout-Erkrankungen zunehmen, geben Teilzeit-Beschäftigte möglicherweise hier treffende Antworten auf diese Entwicklungen.

Es bleibt zu hoffen, dass der Arbeitsmarkt vielleicht auch erkennt, dass weniger oft mehr sein kann, dass aber die Stundenreduktion nicht unbedingt eine Lohnreduktion im selben Verhältnis nach sich ziehen muss. Vielleicht würden wir uns auch einiges an Kosten im Gesundheitssystem ersparen. Hut ab vor jungen Menschen, die auf ihr Gesamtbefinden schauen und so vielleicht einen neuen Wertekodex in unsere Arbeitswelt einbringen. Jugend(sozial)arbeit regt da wohl an, auch in diesem Bereich alternative Wege aufzuzeigen.

**Reinhard Macht**



FOTO: Land Tirol

AUTONOME PROVINZ BOZEN SÜDTIROL  
  
 PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO ALTO ADIGE  
 PROVINȚIA AUTONOMA DE BULSAN SÜDTIROL



### Impressum

Beiträge zur Jugendarbeit in Südtirol und Tirol • Offenlegung (Gem. § 25 Mediengesetz) • Medieninhaber (Verleger): Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Gesellschaft und Arbeit, Michael-Gaismair-Str. 1, 6020 Innsbruck in Kooperation mit dem Amt für Jugendarbeit in Südtirol • Redaktion: Helga Baumgartner/Andres, Klaus Nothdurfter, Mag. Reinhard Macht, Mag. Christine Kriwak • Kontakt: Helga.Baumgartner@provinz.bz.it oder ga.jugend@tirol.gv.at • Fotoredaktion: Abteilung Gesellschaft und Arbeit, Bilderbox, Amt für Jugendarbeit • Unternehmensgegenstand: „zb“ dient zur Information für die Jugendarbeit. Die Zeitschrift wird den Verantwortlichen in der Jugendarbeit und allen Interessierten gratis zur Verfügung gestellt. Grundlegende Richtung: Im „zb“ werden nach überparteilichen, sachbezogenen Gesichtspunkten und nach journalistischen Kriterien eigene und fremde Beiträge für die Jugendarbeit publiziert • Grafische Gestaltung: MEDIAMacs, Bozen • Druck: Fotolito Varesco, Auer • Konzept: MEDIAMacs



# inhalt

## THEMA

### Mosaik

Ein sexualpädagogischer  
Parcours ..... 4

### Die Katze im Sack kaufen?!

Stadtrundgänge zum ethischen  
Konsum für Jugendliche ..... 6

### Genderparcours

#### „mischen is possible“

Ein Parcours zur Rollenvielfalt  
von Mädchen und Jungen ..... 8

### Glück gehabt

Parcours zu Social Media, digitale  
Spiele und Glücksspiel ..... 10



### All cool

Ein Parcours zu Alkohol, Rausch  
und Risiko ..... 12

### FLUCHT UND ASYL

globales Phänomen mit lokalen  
Auswirkungen ..... 13

### Fashion Revolution

Wanderausstellung  
zur weltweiten  
Bekleidungsindustrie ..... 14

## AKTUELLES

InfoEck ..... 19

### Josef Mayr-Nusser

Eine soziale und politische  
Auseinandersetzung ..... 20

### lesamol

Junge Leute lesen  
und gewinnen ..... 21

### Lehrgang für SpielleiterInnen

im Kinder- und Jugendtheater ..... 21

### Tanzperformance

„Intimität & Beziehung“ ..... 22

### Berg Verrückt

750 BesucherInnen bei  
Vortragsreihe der AVS Jugend ..... 24

### Rauchverbot bis 18

ist auf Schiene  
Jugendreferentinnenkonferenz  
in Krens ..... 25



Forum Prävention ONLUS ..... 26

### Treffiamoci

Sich treffen, um  
Vorurteile abzubauen ..... 27

### KOI

Die Koordinierungsstelle für  
Integration stellt sich vor ..... 28

Menschen und Jobs ..... 29

# Editorial



Ein Parcours bietet die Möglichkeit, in mehreren Stationen interaktiv Themen aufzubereiten. Die Jugendlichen können selbst bestimmen, an welchen Stationen sie wie lange verweilen wollen. Die Stationen werden meistens von Fachpersonal betreut, somit bekommen die Jugendlichen immer Antworten auf ihre Fragen.

In dieser Ausgabe wollen wir euch bereits bestehende Parcours und Ausstellungen vorstellen sowie auch solche, die noch in Erprobungsphase sind. Die Themen reichen von Sexualität, Glücksspiel, Alkohol, Rausch und Risiko sowie Genderfragen bis zu informativen Themen wie Flucht & Asyl und ethischem Konsum.

Die Parcours und Wanderausstellungen können ausgeliehen werden und ermöglichen den JugendarbeiterInnen einen informativen Einstieg in so manche anregenden Diskussionen.

Der zweite Teil informiert euch wieder über Nennenswertes aus der Offenen und verbandlichen Jugendarbeit in Nord- und Südtirol.

Im Namen des Redaktionsteams wünschen wir allen LeserInnen anregende Lektüre.

**Helga Baumgartner**

**Redaktionstermin für die nächste  
Ausgabe des z.B.:**

**30. Juni 2017**

**THEMA**  
**Jugendforschung**



*In der Verhütungsmittel-Ecke lernen Jugendliche anhand eines Kondomwettbewerbes die richtige Verwendung des Verhütungsmittels.*

# Das **Mosaik**

## Ein **sexualpädagogischer** Parcours

Der Begriff „Mosaik“ kommt aus dem Altertum und bezeichnet „eine Gattung der Maltechnik, bei der durch Zusammenfügen von verschiedenfarbigen oder verschieden geformten Teilen Muster oder Bilder entstehen.“ (siehe <https://de.wikipedia.org/wiki/Mosaik>).

Und bei dem Parcours, der hier vorgestellt wird, geht es um etwas Ähnliches, nämlich um ein Bild der verschiedenen Teile und

Facetten von Sexualität. Die einzelnen Stationen des Parcours sind die Mosaiksteinchen, die ein ganzes Bild ergeben. Die Jugendlichen BesucherInnen können sich je nach Zeit und Interesse ihr eigenes Mosaikbild zusammenstellen.

Dieser sexualpädagogische Parcours ist ein Angebot für Jugendzentren und Jugendtreffs und wurde speziell für die Erfordernisse der Offenen Jugendarbeit

in Zusammenarbeit mit dem Amt für Jugendarbeit, der Südtiroler Plattform Sexualpädagogik und dem n.e.t.z., dem Südtiroler Dachverband der Jugendtreffs und –zentren entwickelt.

Mittels verschiedener Stationen haben jugendliche TeilnehmerInnen die Möglichkeit, sich mit sexualpädagogischen Themen auseinander zu setzen, ihr Wissen zu vertiefen und Fragen zu klären.

### Das MOAIK gibt es in drei Varianten:

- a) für Jugendliche im Mittelschulalter (Schwerpunkt 1. + 2. Klasse)
- b) für Jugendliche ab 13 Jahren
- c) für Jugendliche ab 15 Jahren

Die MOAIK-TeilnehmerInnen wählen selbst den Start ihres Parcours und sie verbleiben so lange bei einer Station, wie es für sie interessant und spannend ist.

Die Stationen sind lebendig, altersgerecht und ansprechend gestaltet. Das MOAIK ist zusammengesetzt aus interessanten Themen und abwechslungsreichen Methoden u.a. mehreren Quiz, einer Sinnesstraße, Filmen und Spielen. Die Stationen werden von zwei SexualpädagogInnen (einem Mann und einer Frau) begleitet, die für Nachfragen und auch weiterführende Beratungsgespräche zur Verfügung stehen.

### Die Inhalte und Themen vom MOAIK umfassen folgende Themenbereiche:

- # Sinne
- # Küsse
- # Beziehungen
- # Körper
- # männlicher und weiblicher Körper
- # Menstruationszyklus
- # Fruchtbarkeit
- # Verhütungsmittel
- # Sexuell übertragbare Krankheiten (nur für Jugendliche ab 15 Jahren)
- # Gleichgeschlechtliche Lebensweisen
- # eine Gitschnecke
- # eine Bubenecke
- # Pornographie (nur für Jugendliche ab 15 Jahren)

Die eigens entworfenen Rollups ergänzen den Parcours durch inhaltliche und kreative Beiträge. In einem eigenen Vorbereitungstreffen mit den MitarbeiterInnen des Jugendtreffs bzw. -zentrums wird gemeinsam mit dem Koordinator des MOAIK überlegt, wie dieses in der Jugendeinrichtung vorbereitet und eingebettet werden kann.

Und wer selbst eine Station ausprobieren möchte, hat online die Möglichkeit dazu, nämlich beim online-Quiz zu sexuell übertragbaren Krankheiten. Der entsprechende Link lautet <http://www.mosaik.bz.it>

Anfragen und Terminvereinbarungen laufen über das Netzwerk der Jugendtreffs und -zentren Südtirols – Karin Husnelder  
Tel. 0471 095139 oder [karin.husnelder@netz.bz.it](mailto:karin.husnelder@netz.bz.it)

**Michael Peintner**

Erziehungswissenschaftler, Sexualpädagoge,  
Sexualberater, Mitentwickler und Koordinator des Projektes „MOAIK“

**Sexualpädagoge Alex leitet einen Quiz an, in dem Jugendliche risikoreiches Verhalten bezüglich Infektion von sexuell übertragbaren Krankheiten erraten müssen.**



**Sexualpädagogin Moni erklärt den Jugendlichen den weiblichen Zyklus.**



# Die **Katze im Sack** kaufen?!

Stadtrundgänge zum **ethischen Konsum für Jugendliche**

Wissen, was in meinem Handy steckt...

Erfahren, wie Recycling und Re-Design funktionieren...

Erkunden, wie ich mich bio, fair und regional ernähren kann...

Kakaobäuerin  
Mary Ebaitoh



Der Stadtrundgang „Die Katze im Sack kaufen?“ zum ethischen Konsum von Südtirol bietet jungen Menschen die Gelegenheit, Innsbruck, Wörgl oder Imst unter den Gesichtspunkten des kritischen Konsums zu erforschen und gleichzeitig globale Zusammenhänge und lokale Handlungsalternativen kennenzulernen.

„Mir ist der Geschmack am wichtigsten. Wie die Produkte hergestellt werden, ist mir egal! Und jetzt positioniert euch bitte“, fordert der Referent Sebastian L. die 15 gespannt lauschenden Jugendlichen auf, die er heute gemeinsam mit Alexandra M. durch Innsbruck führt. Wir befinden uns am Wiltener Platzl, genauer gesagt bei der Station zum Thema Essen. Die ersten Jugendlichen positionieren sich auf der imaginären Linie zwischen den Schildern „Ich stimme zu“ und „Ich stimme nicht zu“, andere zögern noch. Dann positionieren sich auch die Unschlüssigen. Bei diesem Positionsbarometer geht es ums Essen und zwar darum, welche Kriterien uns beim Einkauf von Lebensmitteln wichtig sind: Preis, Geschmack, Herkunft, Produktionsbedingungen, Aussehen, vegetarisch oder vegan oder sogar der ökologische Fußabdruck? In mehreren zugespitzten Aussagen werden diese Kriterien thematisiert - die TeilnehmerInnen können sich dann dazu positionieren. Ziel ist es, verschiedene Meinungen aufzuzeigen, selbst Position zu beziehen und darüber zu diskutieren. Wichtiges Detail: Die eigene Position ist auch veränderbar. Nach weiteren Aussagen und einer lebhaften Diskussion

FOTO: Südtirol



| Caroline Sommerger



FOTO: World in a lense - Alex Schirmer

„Ich stimme zu – Ich stimme nicht zu“ – Beim Positionsbarometer zum Thema Ernährung wird Stellung bezogen.

zu Fleischkonsum und veganer Ernährung geht Sebastian L. dann genauer auf das Thema Fleisch und Futtermittel ein. Dass jedeR ÖsterreicherIn pro Jahr im Durchschnitt 65 kg Fleisch isst, können manche TeilnehmerInnen kaum glauben.

### Ernährung - Elektronik - Bekleidung

Neben der Ernährung werden bei jedem Stadtrundgang auch die Themen Bekleidung und Elektronik in den Blick genommen und gemeinsam erforscht. Zusätzlich zur Vermittlung von spannenden Fakten und Hintergrundinfos zu alltäglichen Produkten sind die Herzstücke der Rundgänge aber die lokalen Alternativen,

an denen es in Innsbruck, Wörgl und Imst nicht fehlt. Hier kommen die TeilnehmerInnen mit AkteurInnen vor Ort ins Gespräch: Von nachhaltigen Kopiershops und Saftläden über verschiedene Up-Cycling und DIY-Initiativen bis hin zum Stadtbauernhof ist alles dabei, sogar ein sogenanntes Fab-Lab. Letzterem stattet unsere Gruppe im Anschluss an das Wiltenener Platzl einen Besuch ab.

### Selbst Lernen - Selbst Machen

Dort wartet bereits Heinrich P. - Gründungsmitglied des Fab-Labs. Vor sich am Tisch hat er mehrere elektronische Teile liegen. Bei genauerem Hinschauen wird

### „Die Katze im Sack kaufen?!“ Stadtrundgänge für Jugendliche zum ethischen Konsum in Innsbruck, Imst und Wörgl

Geeignet für Jugendliche ab 15 Jahren  
Dauer: ca. 100 Minuten  
Kosten: 50 Euro pro Gruppe (max. 25 Personen)

Infos und Terminvereinbarung: Südwind Tirol, dina.prettner@suedwind.at oder 0512 58 24 18

Für Innsbruck kann zwischen drei Routen zu den Themenschwerpunkten „Bekleidung“, „Elektronik/Handys“ und „Ernährung“ gewählt werden.

Gefördert durch das Land Tirol im Rahmen der Landesinitiative „Welt ins Gleichgewicht“

erkennbar, dass es sich um Handyteile handelt.

„Das Fab-Lab ist eine offene High-Tech-Werkstatt mit dem Ziel, Menschen einen niederschweligen Zugang zu Geräten wie 3-D-Druckern, Lasercuttern und CNC-Maschinen zu geben, sowie Werkzeuge, Ersatzteile und Wissen für die Reparatur elektronischer Geräte zur Verfügung zu stellen“, erklärt er den TeilnehmerInnen, die sich schon neugierig in den Räumlichkeiten umschaun.

Dann werden die Handyteile genauer inspiziert. „Im Prinzip sind alle elektronischen Geräte gleich aufgebaut, sei es ein Küchengerät, ein PC oder ein Handy. Das

Wie repariert man die Leiterplatte eines Handys? Die ExpertInnen vom Fab-Lab haben die Antwort.



FOTO: Südwind Tirol

### „Bittersüße Bohnen: Kaffee und Kakao“

Ausstellung mit Führungen

Mo, 12. Juni – So, 9. Juli 2017

Palmenhaus Innsbruck, Ecke Rennweg/Karl-Kapferer-Straße

Geöffnet: täglich 9:00 – 17:00 Uhr

Eintritt: 3 Euro / 2 Euro ermäßigt



Die Sonderausstellung in der wunderbaren Welt des Innsbrucker Palmenhauses richtet den Blick auf diese besonderen Bohnen und die Menschen, die sie kultivieren. Schritt für Schritt werden die Produktionswege von Kaffee und Kakao veranschaulicht und begreifbar gemacht sowie ökologische, soziale und kulturelle Zusammenhänge beleuchtet.

#### Ausstellungseröffnung „Bittersüße Bohnen: Kaffee und Kakao“

Mo, 12. Juni 2017, 18:30 Uhr

Nach einem Impuls-Vortrag von Christopher Tankou (Agrarwissenschaftler, Kamerun) wird zu einem Umtrunk geladen, der Eintritt ist frei.

#### INTERAKTIVE FÜHRUNGEN durch die Ausstellung

Kakao-Führung „Der Schokolade auf der Spur“: für Jugendliche von 10 bis 18 Jahren  
Kaffee-Führung „Bittersüße Bohnen“: für Personen ab 14 Jahren

#### Terminvereinbarung:

Südwind Tirol, martin.haselwanter@suedwind.at, Tel.: 0512 / 58 24 18  
Mindestgruppengröße: 12 Personen

#### Kostenbeitrag (inkl. Eintritt):

3 Euro/Jugendliche; 5 Euro/Erwachsene; Dauer: 60 min.

Organisation: Südwind Tirol in Kooperation mit dem Institut Innsbruck der Österreichischen Bundesgärten und den Hofgartenfreunden.



FOTO: Südwind Tirol

**Gold aus China, Koltan aus der DR Kongo und Kobalt aus Sambia: Ein Mobiltelefon besteht aus bis zu 60 verschiedenen Stoffen, darunter 30 Metallen.**

Herzstück ist immer die Leiterplatte. Wenn ein Handy kaputt geht, hat meist die Leiterplatte einen Defekt“, fährt Heinrich fort und gibt die Handy-Leiterplatte in die Runde.

Dann führt er kurz vor, wie einfach es eigentlich wäre, die Teile so einer Leiterplatte auszutauschen. Mit einem Lötkolben erhitzt er die Lötstellen und schon kann das Teil entfernt werden. Ein Kinderspiel sei so eine Reparatur zwar nicht, zuerst müsse das defekte Teil ja erstmal gefunden werden, aber möglich sei es.

#### Kupfer - Gold - Tantal - Kobalt - Zinn

Wie viele verschiedene Rohstoffe in einem Handy stecken, aus welchen Ländern diese kommen und wie es den Menschen geht, die die wertvollen Metalle unter Schwerstarbeit in Minen abbauen, wird dann im Anschluss von der Referentin Alexandra M. geschildert. Auch die Konsequenzen für die Umwelt werden nicht ausgespart.

Nach einem abschließenden Rundgang durch das Fab-Lab und spannenden Geschichten über Sollbruchstellen, Glühbirnen und geplante Obsoleszenz machen wir uns auf zur nächsten Station – schon gespannt, was uns dort erwartet. Auf die Katze im Sack zu kaufen können wir bereits jetzt ein Stückweit verzichten!

#### Caroline Sommeregger

Referentin für  
Öffentlichkeits- und  
Kampagnenarbeit  
bei Südwind Tirol

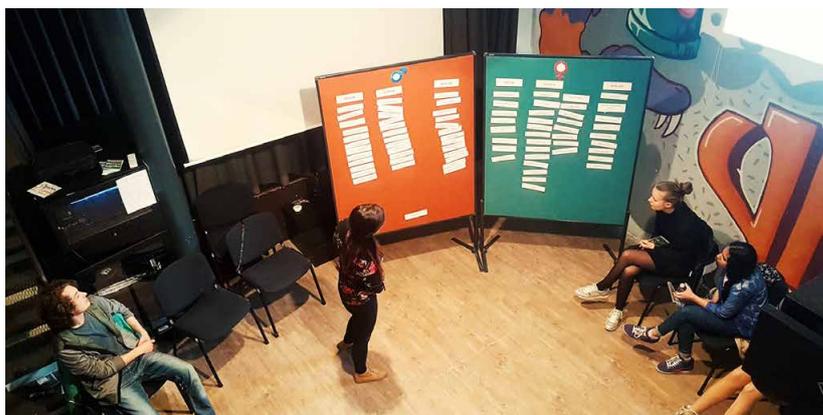
# Genderparcours „mischen is possible“

Ein Parcours zur Rollenvielfalt von Mädchen und Jungen

## Bewusstsein schaffen und Vielfalt fördern

Noch heute gibt es geschlechtsbedingte Benachteiligungen und individuelle Einschränkungen für Mädchen und Jungen. Strukturelle Benachteiligungen treffen Mädchen und Frauen immer noch stärker, doch auch Jungen und Männer werden in ihrer Entwicklung durch teilweise widersprüchliche Rollenerwartungen eingeschränkt.

Der dreistündige Parcours „mischen is possible 2.0“ wurde von der FUMA Fachstelle Gender in Nordrhein-Westfalen ausgearbeitet und weiterentwickelt und ist nun bereits in der 4. Auflage erschienen. Der interaktive Parcours für Jugendliche im Alter von 14 bis 19 Jahren regt Mädchen und Jungen an, sich mit den eigenen



Rollenbildern und gesellschaftlichen Erwartungen zu beschäftigen. Sie werden mit Bildern, Zahlen und Fakten zur gesellschaftlichen Realität der Geschlechterverhältnisse konfrontiert.

Ziel des Parcours ist es, zugeschriebene Vorstellungen von Weiblichkeit und Männlichkeit zu überprüfen und Denkprozesse zu initiieren, um Jugendliche die Vielfalt ihrer Entwicklungsmöglichkeiten vor Augen zu führen.

Der Genderparcours ist ein Streifzug durch den Dschungel der Gefühle und des Bewusstseins. Mädchen und Jungen werden mal getrennt voneinander, mal zusammen angeregt, sich mit Bildern und Vorurteilen und mit eigenen Einstellungen und Vorstellungen anderer zu beschäftigen. Anhand von Filmbeiträgen, Spielen und Aktionen können sie unterschiedliche Rollenvorstellungen erfahren und diskutieren. Die spielerische Herangehensweise macht das Thema spannend und leicht zugänglich.

## Aufbau und Thematiken

Nach einem kurzen Kennenlernspiel wird im ersten Modul „Geschlechter(un)gerechtigkeiten“ mithilfe eines Filmbeitrages der Unterschied zwischen dem biolo-



gischen und dem sozialen Geschlecht (engl.: gender) erklärt. Zudem werden in der Gruppe einige Regeln und Zuschreibungen diskutiert, wie beispielsweise „Putzen ist Frauensache“ oder „Schwere körperliche Arbeit ist Männersache“. Es wird erklärt, dass der größere Teil der Geschlechterrollen nicht angeboren ist, sondern durch äußere Einflüsse gestaltet wird, wodurch sie auch veränderbar werden. Dabei spielen zum einen die Sozialisation und damit familiäre und gesellschaftliche Rollenerwartungen eine wesentliche Rolle, andererseits kommt der individuellen Selbstgestaltung ebenfalls ein großes Gewicht in der Ausgestaltung von Geschlechterrollen zu. Nach dem zweiten Filmbeitrag, bei dem nochmals genauer beleuchtet wird, welche Vor- und Nachteile man als Junge oder Mädchen hat, und in der Gruppe diskutiert wird, welche Gelegenheiten sie kennen, wo Frauen oder Männer bevorzugt oder benachteiligt werden, beginnt das Genderquiz. Bei diesem Quiz werden anhand des 1, 2 oder 3 Spiels unterschiedlichste Fakten zum Thema Gender vermittelt und mit Falschwissen aufgeräumt. Im zweiten

Modul „Erwartungen“ geht es in einem weiteren Filmbeitrag um typisch männliche und weibliche Attribute und mögliche Reaktionen darauf, wenn sie nicht dem üblichen Geschlecht zugeordnet werden. Es geht um Rollenerwartungen, Verhalten in der Gruppe, Mut zum Anderssein und Stress durch Erwartungen, die nicht den persönlichen Interessen und Bedürfnissen entsprechen. Im Anschluss wird die Gruppe geteilt und Mädchen und Jungs erhalten in getrennten Räumen eine Tafel mit den Satzanfängen „ich soll – ich darf – ich will“. Daraufhin sind sie gebeten, vorbereitete Aussagen zuzuordnen, welche nachher in der gesamten Gruppe besprochen werden. Dabei soll vor allem herausgearbeitet werden, welche Aussagen von außen vorgegebenen Rollenerwartungen entsprechen und welche die eigentlichen persönlichen Bedürfnisse sind. Das Thema der Rollenvielfalt wird im dritten Modul besprochen. Begriffe wie Transgender, Transvestit, transsexuell, intersexuell usw. werden anhand von Bildern genauer erklärt. In einem letzten Filmbeitrag beleuchten Jugendliche

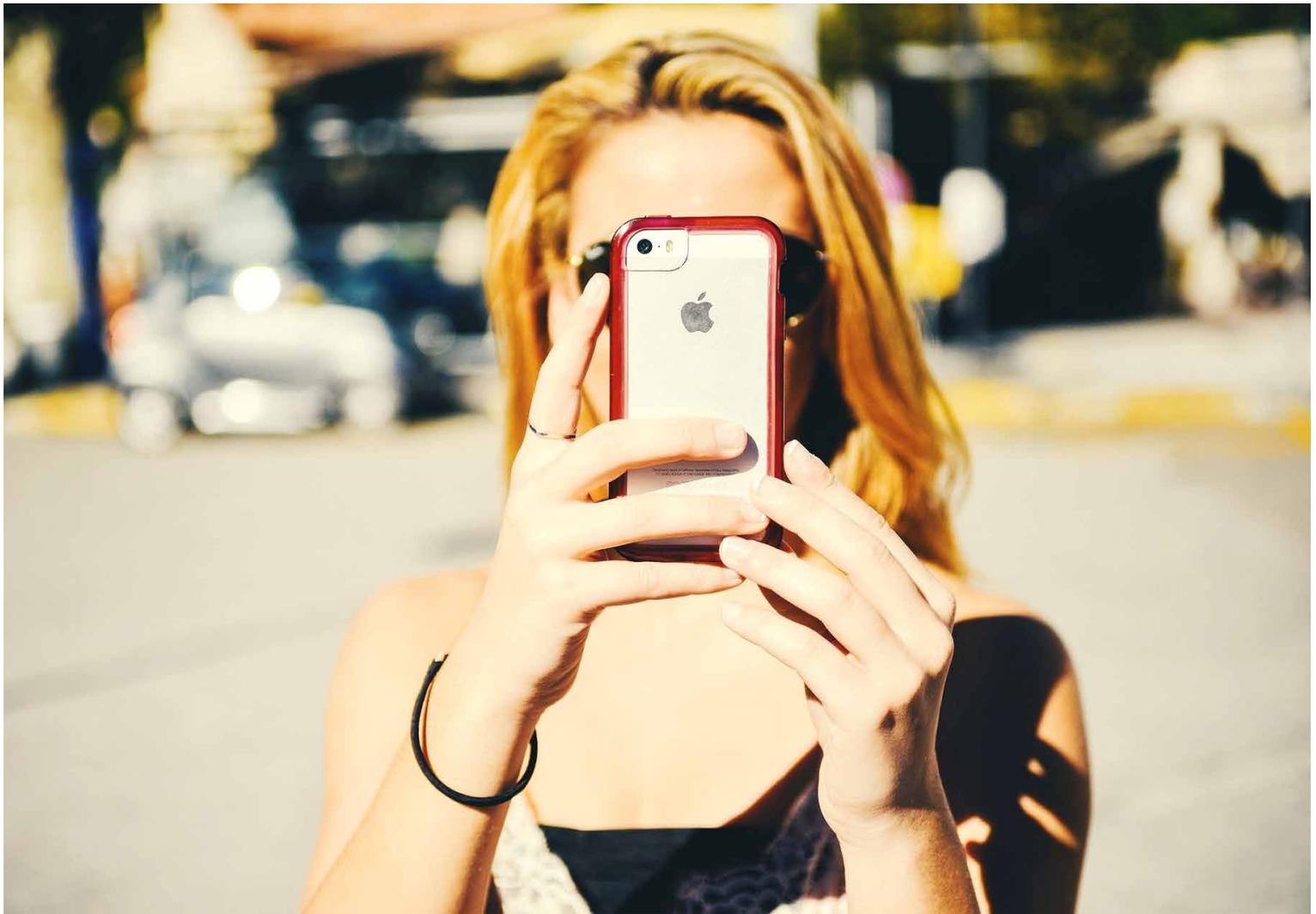
durch kurze Statements Aspekte der Verteilung von Haushalts- und Erwerbsarbeit. Jede/r kann sich daraufhin Gedanken machen, wie ihre/seine ganz persönliche weibliche/männliche Hauptrolle in der Zukunft aussehen soll.

Es ist wichtig, sich mit Bildern und Vorurteilen, mit Erwartungen von anderen und den eigenen Einstellungen zu beschäftigen und Klischees zu hinterfragen. Bei einer weiteren Aufgabe sind die SchülerInnen gebeten, vorbereitete Aussagen auf einer Skala von gerecht bis ungerecht aufzulegen. Diese werden nachher in der Gruppe diskutiert und kritisch hinterfragt.

Am Ende des Genderparcours angelangt, werden die Schülerinnen in einer Abschlussrunde um ein Feedback gebeten und mit dem Succus des Parcours „Mut zum Anderssein“ verabschiedet.

#### **Kontakt**

Jugendzentrum „Kass“,  
Brunogasse 2  
39042 Brixen  
Tel. +39 0472 279 902  
Email: barbara@jukas.net



# Glück gehabt

**Parcours** „Glück gehabt“ – Parcours für SchülerInnen zu Social Media, digitalen Spielen und Glücksspiel

Bereits seit einigen Jahren bietet das Forum Prävention einen Workshop zur Mediennutzung sowie zum Glücksspiel an. Da die Medienwelten der jungen Nutzer und Nutzerinnen stark verwoben sind, ist der Wunsch gewachsen, einen mehrstündigen Parcours zu entwickeln, der die vielen Facetten der Mediennutzung vereint und zielgruppenorientiert anbietet.

Die digitalen Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen sind sehr komplex und für Erwachsene nur schwer zu erfassen. Das Smartphone verändert unser soziales Leben, die Kommunikation und die Bewältigung des Alltags auf eine ungeahnte Art und Weise. Untersuchungen zeigen, dass der Umgang mit den Medien gelernt werden muss: Je jünger die NutzerInnen sind, desto weniger Erfahrung im Umgang mit Medien haben sie. Die Gruppe unterschätzt häufig die Reichweite von Postings, Bildern und Videos. Dies führt dazu, dass sie eigene und fremde Inhalte unbedachter veröffentlichen als erfahrenere User. Wir wachsen mit einem Gerät auf, das ständig neue Reize bietet und dadurch leicht ablenken kann. Viele SchülerInnen berichten, dass sie Schwierigkeiten haben, das Smartphone aus der Hand zu legen. Erfahrungsgemäß gibt es in den meis-

ten Schulkassen in Südtirol vier bis fünf SchülerInnen, die mit dem Smartphone in der Hand einschlafen und am nächsten Tag eigentlich zu müde für den Unterricht sind. Ein anderer wichtiger Aspekt der jugendlichen Lebenswelt sind digitale Spiele. Video- und Handyspiele sind bei den Jugendlichen ein weitverbreiteter Zeitvertreib. Viele Spiele sind so programmiert, dass sie die SpielerInnen unbewusst immer länger und immer öfter zum Spielen motivieren. Hinzu kommt eine Glücksspielindustrie, die in digitalen Spielen aber auch in sozialen Netzwerken sehr aufdringlich junge MediennutzerInnen zu ködern versucht.



| Manuel Oberkalmsteiner

## Der Parcours „Glück gehabt!“

Seit Sommer 2016 elaboriert eine Arbeitsgruppe des Forum Prävention einen Parcours, der die komplexe Medienwelt aufgreift. Seitdem wurden Ideen und Methoden ausgearbeitet und an Südtiroler Schulen getestet. Der Parcours ist für Schulklassen mit SchülerInnen im Alter von 12-16 Jahren konzipiert und dauert drei bis vier Stunden. Da sich der Parcours noch in der Testphase befindet, können sich noch einige Details ändern.

Für die Entwicklung des Parcours ist die Arbeitsgruppe von drei Grundannahmen ausgegangen:

- # Die digitalen Medienwelten sind einem stetigen Wandel ausgesetzt, Medienkompetenzen und Risikobewertung müssen also immer wieder neu definiert werden
- # Jugendliche sind HauptprotagonistInnen der digitalen Medien, gleichzeitig sind sie die Hauptzielgruppe von Marketingstrategien
- # Jugendliche sind aber auch GestalterInnen ihrer eigenen Freiräume im Netz. Die digitalen Medien sind sowohl Treffpunkte als auch Erfahrungsorte und Abenteuerspielplätze. Für das Erwachsenwerden gehört die digitale Identitätsbildung dazu.

Das primäre Ziel des Parcours ist der Erwerb von Medienkompetenz, das bedeutet Fähigkeiten und Sachwissen zu vermitteln, die für ein Aufwachsen in der digitalen Welt erforderlich sind. Dabei geht es um die Vermittlung der Funktionsweisen von Strukturen und Angeboten im Internet wie z.B. Social Media-Kanäle, Umgang mit Daten oder Mechanismen von digitalen Spielen. Es geht auch darum, Risiken und mögliche Schwierigkeiten bewerten und reflektieren zu können: Was sind Filterblasen? Wie gehe ich

mit der WhatsApp-Nachrichtenflut um? Die Medienkompetenz ist nicht statisch, sie muss immer wieder neu ausgehandelt werden, denn wir leben in einem ständigen Wandel, der eine kontinuierliche Anpassung erfordert.

Der Parcours besteht aus drei Teilen: 1. Die Einführung und das Kennenlernen, 2. Digitale Medien und Spiele sowie 3. Risikobewertung und Abschluss.

Der erste Teil zielt auf ein angenehmes Gruppenklima und auf einen spielerischen Einstieg in das Thema ab. Der Hauptteil besteht wiederum aus drei Themenbereichen, die je nach Interessen der Schüler und Schülerinnen auf unterschiedliche Art und Weise behandelt werden können und - wenn nötig - viel Freiraum und Flexibilität bietet:

- # **Digitale Medien:** Lieblingsapps und dessen Funktionsweisen, Vor- und Nachteile, Reflektion über eigene Smartphone- und Mediennutzung, Daten als neue Währung, Privatsphäre und Öffentlichkeit, ...
- # **Digitale Spiele:** Faszination von Videospiele und Handyspielen; Vor- und Nachteile; Mechanismen, die mich länger und öfter spielen lassen, ...
- # **Online-Glücksspiel:** Eindringen des Glücksspiels in Social Media und Gaming Bereich, Mechanismen des Glücksspiels, Wahrscheinlichkeiten, ...

Die SchülerInnen wählen den Bereich aus, mit dem sie beginnen möchten und entscheiden selbst per Abstimmung, wie tief sie in das Thema einsteigen wollen. Jeder Bereich hat mehrere Unterthemen, die ebenso von den SchülerInnen gewählt werden können. So entscheidet die Klasse selbst, ob zum Beispiel das Thema Datenschutz oder das Thema Kommunikation vertieft werden soll. Die methodische Herangehensweise ist unter-

schiedlich: Die Bereiche werden unter anderem mittels Gruppenspielen und -übungen, Diskussionsrunden oder Positionsspielen erarbeitet.

Der Parcours lässt viel Raum zum Erfahrungsaustausch und zur Diskussion zu. Die Jugendlichen sind selbst die HauptprotagonistInnen beim Medienkonsum, dadurch sind sie gewissermaßen Expert-



Innen ihrer Lebenswelt. Die ReferentInnen übernehmen dadurch die Rolle von neugierigen ModeratorInnen, die kritisch die digitalen Medien hinterfragen und dadurch zur Reflektion anregen.

Der dritte und letzte Teil ist obligatorisch für alle Schulklassen. Es geht darum Risiken bei der Mediennutzung zu bewerten und zu reflektieren. Insbesondere geht es um die Erkennung von eigenen Schutzfaktoren und Ressourcen, um die hohen Anforderungen im Umgang mit den Medien selbst für sich bewältigen zu können.

Der Parcours wird ab Herbst den Südtiroler Schulklassen angeboten. Für die Durchführung der Parcours sucht das Forum Prävention noch freie MitarbeiterInnen welche an Südtiroler Schulen den Medienparcours durchführen. Weitere Infos unter [oberkalmsteiner@forum-p.it](mailto:oberkalmsteiner@forum-p.it)

**Manuel Oberkalmsteiner**

Mitarbeiter Forum Prävention  
Fachstelle Suchtprävention und  
Gesundheitsförderung

# All cool

## Ein Parcours zu **Alkohol**, **Rausch** und **Risiko**

Die derzeit verfügbaren und aktuellen Studien zeigen, dass ein großer Teil der Südtiroler Jugendlichen zumindest gelegentlich Alkohol konsumiert (z.B. HBSC 2014). Es ist auch in unserem Land eine jugendtypische Entwicklungsaufgabe, sich früher oder später mit dem Thema Alkoholkonsum auseinandersetzen zu müssen, selbst dann, wenn man sich

entscheidet keinen Alkohol zu trinken. Das Wissen über die Substanz Alkohol, die Wirkungen und die Gefahren sind dabei oft fragmentarisch und von vielen Fehleinschätzungen und Falschinformationen geprägt. Vor diesem Hintergrund ist das Angebot „All Cool“ entstanden. Vor zehn Jahren zunächst als eine Art „Alkohol-Ausstellung“ entstanden, hat sich „All Cool“, mittlerweile stark umgebaut und evaluiert, zu einem jugendgerechten und bewährten Angebot entwickelt.

tet. Inhaltlich geht es unter anderem um die Herstellung und die Wirkung aber auch um dessen Risiken für die Gesellschaft und die KonsumentInnen.

Zentrales Element ist dabei ein Frage-Antwort-Positionsspiel, welches auf unterhaltsame Art und Weise sachliche Informationen zum Alkohol vermittelt, aber auch Raum für Diskussionen und Reflektionen ermöglicht. Ein besonders wichtiger Teil sind die eigenen Erfahrungswerte der TeilnehmerInnen, die von eigenen positiven sowie negativen Erlebnissen erzählen können.

Dass Alkohol zu einer Abhängigkeit führen kann, ist den meisten Jugendlichen bewusst, für viele ist Sucht allerdings eine weit entfernte Krankheit, die einem selbst nicht passieren wird. Für diese Jugendlichen sind Überdosierung, Unfälle und Gefahren im Zusammenhang mit Alkoholkonsum viel näher an der eigenen Lebenswelt. Aus diesem Grund wird in der zweiten Hälfte des Parcours auf das Thema Rausch und Risiko Teil eingegangen und insbesondere Wert auf Risikoreduktion beim Ausgehen mit und ohne Alkoholkonsum gelegt.

Aktuell sind 14 aktive Jugendzentren und -einrichtungen mit 30 ReferentInnen beteiligt, sodass fast das ganze Territorium in Südtirol abgedeckt werden kann. Aktuell werden neue JugendarbeiterInnen geschult. Der „All Cool“-Parcours wurde 2016 an 117 Schulklassen des Landes durchgeführt und hat insgesamt 2.271 SchülerInnen erreicht. Für weitere Infos besucht unsere Webseite [www.forum-p.it](http://www.forum-p.it)

**Manuel Oberkalmsteiner**  
Mitarbeiter Forum Prävention  
Fachstelle Suchtprävention und  
Gesundheitsförderung

Dieser interaktive Alkoholparcours ist ein universal-präventives Angebot innerhalb der Alkoholprävention für SchülerInnen zwischen 13 und 18 Jahren. Er wird mit Schulklassen der Mittel-, Berufs-, Fach- und Oberschule von MitarbeiterInnen der Südtiroler Jugendzentren durchgeführt und findet in den Räumlichkeiten des jeweiligen Jugendzentrums statt. Ziel ist es, jungen Menschen korrekte Informationen über die Substanz Alkohol zu geben und Entscheidungshilfen im Umgang damit zu bieten, insbesondere beim Ausgehen und auf Partys mit FreundInnen.

**Wusstest du, dass Alkohol den Körper eigentlich nicht wärmt, sondern im Gegenteil der Körper mehr an Wärme verliert?**

**Wusstest du, dass der Körper ungefähr fünf Stunden benötigt, um 0,5 Promille vollständig abzubauen?**

Der Parcours dauert circa einen Vormittag und besteht aus zwei Teilen: Der eigentliche Alkoholparcours und der Rausch- und Risiko-Teil. Beim Alkoholparcours wird mit Hilfe von Infotafeln gemeinsam die Substanz Alkohol erarbei-





tegration von Hinzukommenden auf. Auf Basis dieser Informationen möchte die Ausstellung abschließend dazu anregen, gesellschaftliche Veränderungsprozesse (wie Migrationsbewegungen) zu reflektieren und mögliche Zukunftsmodelle des sozialen Miteinanders zu entwerfen, in denen Vielfalt als Bereicherung für alle Beteiligten verstanden und die entsprechenden Rahmenbedingungen erdacht werden.

Die Ausstellung auf Stellwänden beinhaltet eine durchlaufende, informative Textebene, wissenschaftliche Vertiefungen in einzelne Aspekte, Erfahrungsberichte und Abbildungen. Sie kann von Mittel-, Berufs- und Oberschulen, Vereinen und anderen Bildungseinrichtungen für einen

# Flucht und Asyl

globales Phänomen mit lokalen Auswirkungen

## Entlehbare Wanderausstellung

In Zusammenarbeit mit einer 4. Klasse des Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums Brixen hat die oew-Organisation für Eine solidarische Welt in der 1. Jahreshälfte 2017 die Ausstellung „Flucht und Asyl – globale Phänomene mit lokalen Folgen“ entwickelt.

Mit dem Blick auf die Flüchtlinge greift die Organisation ein Thema auf, das Südtirol erst seit kurzer Zeit betrifft und hier nicht selten Unsicherheiten und Ängste hervorruft. Der Gefahr, dass hitzige Diskussionen um die sogenannte Flüchtlingskrise von Vorurteilen gespickt ins Populistische abschwenken, begegnet

dieses Projekt mit der Aufbereitung von Informationen.

So erklärt die Ausstellung in fünf Kapiteln, was die Unterschiede zwischen MigrantInnen, Flüchtlingen und AsylbewerberInnen sind, sie geht auf wesentliche Fluchtursachen ein, zeigt auf, wie viele Menschen sich weltweit auf der Flucht befinden, wie viele von ihnen nach Europa, Italien und Südtirol reisen und wie sich ihre Flucht gestaltet. Außerdem lenkt sie den Blick auf die Aufnahme und das Asylsystem in Italien und wirft darüber hinaus die Frage nach möglichen Wegen zu einer erfolgreichen In-

Monat oder länger ausgeliehen werden. Dabei werden die EntleiherInnen zunächst von einem/r MitarbeiterIn der oew in die Inhalte der Ausstellung eingeführt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, die Inhalte der Ausstellung aktiv mitzugestalten.

**Zum Entleihen der Ausstellung für einen oder mehrere Monate kontaktieren Sie bitte:**

Adrian Luncke - oew-Organisation  
für Eine solidarische Welt  
adrian.luncke@oew.org, 0472-208208

**Kosten:**

Fahrtkosten für Liefern und Abholen  
der Ausstellung | Honorar  
für Einführung:  
40 € (ca. 1 Stunde)



# Fashion Revolution

**Wanderausstellung** zur weltweiten Bekleidungsindustrie

Wie viel verdient eine Näherin in Bangladesch? Wo wird Baumwolle angebaut und wie viel wird gespritzt? Welchen Weg legt das T-Shirt zurück, um in unserem Kleiderschrank zu landen und auf welche Siegel können wir achten?

zehn übergroße T-Shirts geben Antworten auf diese und noch viele weitere Fragen.

Einmal um die Welt reist ein T-Shirt, bevor es in unserem Kleiderschrank landet. Eine lange Geschichte vom Anbau der meist genmanipulierten Baumwolle in Indien, dem Spinnen und Weben, dem Färben mit giftigen Substanzen in China und dem deshalb verschmutzten Trinkwasser. Es ist eine Geschichte von überfüllten Nähfabriken in Bangladesch, von gefährlichen Sandstrahlmethoden, vom Verkauf in Europa und dem letzten Weg über die Altkleidersammlung in die ganze Welt. Unsere Kleiderproduktion ist längst zu einem global verflochtenen und komplexen System geworden. Das Ziel der Ausstellung ist, den PassantInnen anschauliche und knappe Daten und Fakten zu vermitteln, um sie auf Missstände in der Kleiderproduktion aufmerksam zu machen und sie zum Nachdenken anzuregen.

Die XXXL-Shirt-Ausstellung wurde im April 2016 anlässlich des „Fashion Revolution Day“ fertiggestellt. Dieser Tag wurde zur Erinnerung an den bisher schwersten Fabrikunfall in der Geschichte der weltweiten Kleiderproduktion ins Leben gerufen. Am 24. April 2013 stürzte in Bangladesch die Kleiderfabrik Rana Plaza ein. Dabei wurden mehr als 1.100 FabrikarbeiterInnen getötet und über 2.400 verletzt. Der indirekte Aufruf der Ausstellung ist eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Kleiderindustrie und somit soll vermieden werden, dass solch ein Unglück erneut passiert.

Doch nicht nur Missstände sollen durch die „Fashion Revolution“-Ausstellung aufgezeigt werden, sondern auch Alternativen und Handlungsmöglichkeiten. Die zehn XXXL-T-Shirts werden mit dem jeweiligen Ständer geliefert und kön-

nen somit schnell und unkompliziert aufgebaut werden. Einige Aussagen auf den T-Shirts sind in Deutsch, einige in Italienisch. Die T-Shirts sind beidseitig bedruckt und können aufgrund der zwei unterschiedlichen Ausstellungsmodelle sowohl innerhalb eines Gebäudes als auch außerhalb aufgestellt werden.

**Dauer:** nach Vereinbarung

**Kosten:** nur Lieferung und Abholung

**Für mehr Informationen  
oder zum Entleihen der Ausstellung  
kontaktieren Sie:**

Verena Gschnell - oew-Organisation  
für Eine solidarische Welt  
verena.gschnell@oew.org,  
Tel. 0472 208209 oder 333 3335241

*Eine Zusammenarbeit von der  
oew-Organisation für Eine solidarische Welt  
und dem Netzwerk  
der Südtiroler Weltläden*

## Bildungsprogramm zum Herausnehmen



### Jugend – Lebenswelt – Bildung

## Interdisziplinäre Tagung zur Jugendforschung in Österreich

**Vom 16. bis zum 18. November 2017** findet an der Universität Innsbruck eine interdisziplinäre Tagung zum Thema „Jugend – Lebenswelt – Bildung. Perspektive für Jugendforschung in Österreich“ statt. Die Tagung möchte eine Plattform zur Darstellung der vielfältigen Aktivitäten in der österreichischen Jugendforschung bieten und unter Einbeziehung verschiedener Disziplinen und Schwerpunktsetzungen zur Vernetzung der Jugendforschung in Österreich beitragen.

Die Tagungsthemen umfassen alle für die Lebenswelt von Jugendlichen und jungen Erwachsenen relevanten Bereiche, inklusive ihren Bezug zu Bildung: Sozialisation, Werte, Übergänge in Arbeit und Beruf, Partizipation, Sexualität, Partnerschaften, Gesundheit, Jugendarbeit, Jugendliche mit besonderem Unterstützungsbedarf, Jugendhilfe, Inklusion, Delinquenz, soziale Gerechtigkeit, soziale Mobilität, Migration und Flucht.

Mit der Tagung sollen ein nachhaltiger Dialog zwischen Forschung, Politik und Praxis im Bereich der Jugendarbeit und Jugendhilfe unterstützt und gemeinsame Perspektiven für die Jugendforschung in Österreich entwickelt werden. Die Gründung eines „Netzwerkes Jugendforschung“ oder einer „Österreichischen Gesellschaft für Jugendforschung“ können dabei mögliche Ergebnisse sein.

Neben ForscherInnen (inklusive NachwuchsforscherInnen) möchte die Tagung insbesondere auch PraktikerInnen in der Jugendarbeit, Jugendliche und VertreterInnen von Jugendpolitik und Jugendbehörden ansprechen.

Organisiert wird die Tagung vom Institut für Erziehungswissenschaft und vom Forschungszentrum „Bildung – Generation – Lebenslauf“ der Universität Innsbruck in enger Zusammenarbeit mit den erziehungs- und bildungswissenschaftlichen Instituten der Universitäten von Graz, Klagenfurt und Salzburg sowie der Fachhochschule St. Pölten GmbH, dem Institut Sozialpädagogik Stams, dem SOS-Kinderdorf Österreich und der Sektion „Sozialpädagogik“ der Österreichischen Gesellschaft für Forschung und Entwicklung im Bildungswesen. Die Tagung wird u.a. vom Bundesministerium für Familien und Jugend und vom Land Tirol unterstützt.

Tagungsbeiträge können bis zum **15. Mai 2017** eingereicht werden.

Weitere Informationen zur Tagung sind verfügbar unter:  
[www.uibk.ac.at/iezw/tagung-jugendforschung](http://www.uibk.ac.at/iezw/tagung-jugendforschung)



BILDUNG,  
die alle inspiriert

**Jugendhaus  
Kassianeum**  
[www.jukas.net](http://www.jukas.net)

Weitere Infos in der  
Weiterbildungsbroschüre des Jukas.  
Die Broschüre ist  
erhältlich beim:

**Amt für  
Jugendarbeit**

Andreas-Hofer-Str. 18  
39100 Bozen  
Tel. 0471/413370/71  
Fax: 0471/412907  
E-Mail: [Jugendarbeit@  
provinz.bz.it](mailto:Jugendarbeit@provinz.bz.it)

**Jugendhaus  
Kassianeum Jukas**

39042 Brixen  
Brunogasse 2  
Tel. 0472/279999  
Fax: 0472/279998  
E-Mail:  
[bildung@jukas.net](mailto:bildung@jukas.net)

**Alle Seminare  
finden – sofern nicht  
anders angegeben – im  
Jugendhaus  
Kassianeum in  
Brixen statt und  
können einzeln  
besucht  
werden.**

## Achtung Finanzspritze!

Für die Teilnahme an Aus- und Weiterbildungsseminaren haben haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen der Jugendarbeit in Tirol die Möglichkeit, in der Abteilung Gesellschaft und Arbeit/Jugend um eine finanzielle Unterstützung anzusuchen.

## Eine Reise durch den Dschungel „Jugendarbeit“

Vier Seminartage bieten Einblick in das Netzwerk Jugendarbeit

**Ziel und Inhalt:** Was ist außerschulische Kinder- und Jugendarbeit? Was zeichnet sie aus? Welche sind ihre Ziele und Inhalte? Wie sieht das Netzwerk der deutsch- und ladinischsprachigen Kinder- und Jugendarbeit in Südtirol aus? Welche TrägerInnen sind aktiv? Was sind die Werte und Standards der Jugendarbeit und was bedeuten sie konkret für meine Arbeit? Wie kann Netzwerkarbeit gestaltet werden und welcher Stellenwert kommt ihr bei? Welches Selbstverständnis, welche Rollen und Aufgaben haben hauptberufliche MitarbeiterInnen in der Jugendarbeit?

Die TeilnehmerInnen finden im zweiteiligen Seminar Antworten und Anregungen zu diesen und anderen Fragestellungen.

**Ort:** 1. TEIL: Bozen und Leifers  
2. TEIL: Jugendhaus Kassianeum, Brixen

### 1. Block: 26. – 27.09.17

Die Reise durch den Dschungel „Jugendarbeit“ führt uns zu verschiedenen Jugendeinrichtungen in Bozen (1. Tag), Leifers und Bozen (2. Tag):  
Amt für Jugendarbeit, Südtiroler Jugendring und Servicestelle für Partizipation „Young+Active“, Jugendberatungs-

stelle Young+Direct, Arbeitsgemeinschaft der Jugenddienste, n.e.t.z – Netzwerk der Jugendtreffs und –zentren, Forum Prävention und Infes, Katholische Jungschar Südtirols (KJS) und Südtirols Katholische Jugend (SKJ), Jugendzentrum Fly Leifers und Jugenddienst Bozen-Land

### 2. Block: 07. – 08.11.17

Im zweitägigen Seminar geht es um eine vertiefte Auseinandersetzung mit den Werten und Standards in der Jugendarbeit, um die Bedeutung von Netzwerkarbeit und um die Rolle als Hauptberufliche/r mit allen Herausforderungen.

**ReferentInnen:** Doris Kaserer, Terlan  
Karlheinz Malojer (AGJD), Kevin Hofer (SJR),  
Vera Hochkofler & Karin Husnelder (n.e.t.z.)

**Kursbeitrag:** 165,00 Euro  
**Anmeldeschluss:** 12.09.17

**Veranstalter:** Jukas in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft der Jugenddienste, n.e.t.z. – dem Netzwerk der Jugendtreffs und –zentren und dem Südtiroler Jugendring

## Systemische Modelle und Methoden in der sozialen und pädagogischen Arbeit

**Ziel und Inhalt:** Im Laufe der letzten 30 Jahre hat sich der systemische Ansatz zu einem zentralen Paradigma in der sozialen und pädagogischen Arbeit entwickelt. Dabei entstand eine Vielzahl von theoretischen Konzepten und praktischen Methoden, um die oft sehr herausfordernde soziale und pädagogische Arbeit auf ein professionelles Fundament zu bringen und um den MitarbeiterInnen ein wirksames Handwerkszeug zur Verfügung zu stellen. Der systemische Ansatz hat sich in vielen Berufsfeldern als äußerst hilfreich, wirksam und unverzichtbar erwiesen. Dieser berufsbegleitende Grundlehrgang möchte den Teilnehmenden die wichtigsten systemischen Strömungen, ihre Konzepte und Methoden so nahebringen, dass sie die Inhalte gut, nützlich und wirkungsvoll in ihr jeweiliges Arbeitsfeld integrieren können.

### 1. Seminar: 22. – 24.11.17

#### Systemische Grundlagen

- # Was bedeutet eigentlich systemisch?
- # Systemische Grundbegriffe (Zirkularität, Kontextbezug, Autonomie von Systemen)
- # Das KOALA-Modell
- # Der entwicklungs- und wachstumsorientierte Ansatz von Virginia Satir

### 2. Seminar: 24. – 26.01.18

#### Lösungs- und Ressourcenorientierung

- # Der lösungsorientierte Ansatz von Steve DeShazer
- # Systemische Gesprächsführung
- # Klärung von Aufträgen und Zielen
- # Aktivierung von Ressourcen und Kräften

### 3. Seminar: 14. – 16.03.18

#### Systemisches Arbeiten in Aktion

- # Handlungsorientierte Methoden in der systemischen Arbeit
- # Skulpturarbeit, Skulpturen Brett, Arbeiten mit Symbolen
- # Der narrative Ansatz von Michael White



Weitere Infos in der  
Weiterbildungs-  
broschüre des Jukas.  
Die Broschüre ist  
erhältlich beim:

**Amt für  
Jugendarbeit**  
Andreas-Hofer-Str. 18  
39100 Bozen  
Tel. 0471/413370/71  
Fax: 0471/412907  
E-Mail: [Jugendarbeit@  
provinz.bz.it](mailto:Jugendarbeit@provinz.bz.it)

**Jugendhaus  
Kassianeum Jukas**  
39042 Brixen  
Brunogasse 2  
Tel. 0472/279999  
Fax: 0472/279998  
E-Mail:  
[bildung@jukas.net](mailto:bildung@jukas.net)

**Alle Seminare  
finden – sofern nicht  
anders angegeben – im  
Jugendhaus  
Kassianeum in  
Brixen statt und  
können einzeln  
besucht  
werden.**

#### 4. Seminar: 16. – 18.05.18

##### Systemisches Arbeiten im Mehrpersonen-Setting

- # Methoden für die Arbeit mit (Eltern-)paaren und Familien
- # Die Besonderheit in der Arbeit mit sogenannten Multiproblemfamilien
- # Der strukturelle Ansatz von Salvador Minuchin
- # Abschluss von Beratungsgesprächen und -prozessen

**Abschluss:** Für das Abschlusszertifikat ist eine Anwesenheit von mindestens 80 % erforderlich.

**Beitrag:** 1.650,00 Euro

1. Rate von 825,00 Euro innerhalb 31. Oktober 17
2. Rate von 825,00 Euro innerhalb 31. Jänner 18

**Leitung:** *Stefan Dippold*, München  
*Anna von Werthern*, München

**Anmeldeschluss:** 31.10.17

SEMINAR Ankündigung

## Mit der Erzählstimme berühren

Auftrittskurs für fortgeschrittene Erzählende und Profis

Vom 30. August bis 2. September 17 organisiert  
das Jugendhaus Kassianeum in Kooperation  
mit der Märchenakademie Wien ein Seminar mit dem Titel  
„Mit der Erzählstimme berühren“.

Die Erzählstimme erreicht die Zuhörenden in ganz besonderer Weise. Ihr Klang ist real im Raum, trägt Worte, vorgestellte Bilder und Stimmungen zu den Zuhörenden hin. Sie bietet den Erzählenden reiche Gestaltungs- und Entwicklungsmöglichkeiten. Mit ihr arbeiten wir drei Tage lang auf verschiedenste Art.

Es geht um Resonanz, um Stimmqualität, die die gut verständliche Sprache der Erzählenden trägt und die Bilder der Geschichte in ihrer Vielfalt lebendig macht.

Beginnend mit spielerischem Tönen, über Experimente mit Klang, Stimmlauten und Gibberish (Phantasiesprache), kommen wir zu Tipps zum Vermeiden von Heiserkeit bei langem Sprechen und zum Umgang mit ungünstigen akustischen Bedingungen. Es wird eine Fülle praktischer Anregungen gegeben und das Stimmpotential der Teilnehmenden erweitert.

Beim gemeinsamen Erzähl-Auftritt schafft die Kursgruppe ein ganz besonderes, einmaliges Werk. Ein Spannungsbogen und stimmige Übergänge verbinden die mitgebrachten Geschichten und die wechselnden Erzählenden. Ergänzend werden gemeinsame Erzählformen verwirklicht. Wer mitgewirkt hat, wird aus den Erinnerungen daran noch lange Anregungen für die eigenen Auftritte schöpfen.

In der Nachbesprechung und durch konstruktive Rückmeldungen bringen wir die entdeckten Schätze ans Licht

und machen es leichter, sie in den individuellen Erzählsituationen anzuwenden.

Das Seminar wird in der Aufbaustufe für das Zertifikat „ProfessionelleR ErzählerIn“ vom Verband der Erzählerinnen und Erzähler (VEE), [www.erzaehlerverband.org](http://www.erzaehlerverband.org) im Ausmaß von bis zu 45 UE anerkannt.

**Referentinnen:**  
*Margarete Wenzel* Wien  
*Lena Rothstein-Scholl* Wien

**Infos und Anmeldung** bis 14. August 17  
unter [www.jukas.net/cs.asp?st=107&id=2056](http://www.jukas.net/cs.asp?st=107&id=2056)  
Jugendhaus Kassianeum  
Brixen, Tel. 0472 279923  
**E-Mail:** [bildung@jukas.net](mailto:bildung@jukas.net), [www.jukas.net](http://www.jukas.net)



*Margarete  
Wenzel*



*Lena  
Rothstein-Scholl*

FOTO: Andrea Szabadi



## Übungsleiter Natursport inklusiv

Alle Menschen können Klettern, Raften und eine Schauhöhle begehen. Im Seminar lernen Sie diese Natursportarten unter inklusiven Gesichtspunkten für und mit Menschen mit körperlicher, geistiger und/oder Sinnesbehinderung anzubieten. Technisches und pädagogisches Wissen sind zentrale Inhalte, weiters erleben Sie erlebnisintensive Methoden unter inklusiven Gesichtspunkten. Bei positiver Beurteilung durch die Kursleitung können Sie diesen Kurs als Übungsleiter „Natursport inklusiv“ abschließen.

**Ort:** Weißbach bei Lofer / Salzburg / A

**Termin:** 21. – 25.06.2017

Weitere Infos zum Thema Inklusion finden Sie im aktuellen 3D-Heft der Alpenvereinsjugend unter [www.alpenverein.at/jugend/mediathek/Publikationen/1\\_3D-Magazin.php](http://www.alpenverein.at/jugend/mediathek/Publikationen/1_3D-Magazin.php)

## ICH – GRUPPE – NATUR

Für die intensive pädagogische Arbeit mit Naturerlebnissen sind eigene Motivationsklärung und Schaffung eines gemeinsamen Basisverstehens wichtig. Grundlagenwissen, Erfahrungen mit erlebnispädagogischer Arbeitsweise und eine erste Auseinandersetzung mit prozessorientiertem Arbeiten sollen Einblicke und grundlegende Kompetenz vermitteln. Für jene, die sich für die Teilnahme an dem Lehrgang bewerben wollen, soll in diesem Seminar außerdem ein guter und fruchtbarer Boden für die gemeinsame Ausbildungszeit bereitet werden. Die Teilnahme an diesem Seminar ist für alle Interessierten offen! Die Entscheidung über die Teilnahme am Lehrgang fällt erst nach diesem Modul.

**Ort:** Weißbach bei Lofer / Salzburg / A

**Termin:** 07. – 11.06.2017



FOTO: Heili Düringer

## Mach mit im „MeiTeam“

Das InfoEck – Jugendinfo Tirol startete mit Anfang Mai eine neue Beteiligungsinitiative unter dem Titel „MeiTeam“.

Aufbauend auf das Jugendredaktionsteam, soll ab nun das Team nicht nur personell, sondern auch die Beteiligungsfelder erweitert werden. Dabei ist es das Ziel besonders auf die unterschiedlichen Interessen der Jugendlichen einzugehen. Die Möglichkeit kostenlos auf ein Konzert gehen zu können und darüber einen online Bericht zu verfassen, wird es weiterhin geben. Das Gleiche gilt für die bereits länger laufende Aktion „MeiBook“: Dabei bekommen junge Erwachsene ein Buch ihrer Wahl zur Verfügung gestellt, über das sie nach dem Lesen eine Rezension schreiben können. Es gibt jetzt zusätzlich die Möglichkeit Computerspiele kostenlos zu testen und darüber zu berichten. Gaming-Begeisterte können so ihrem Hobby nachgehen, die neuesten Spiele testen und anderen darüber berichten. Alle Beiträge des „MeiTeams“ sind unter [www.mei-infoeck.at/meiteam](http://www.mei-infoeck.at/meiteam) nachzulesen.

„MeiTeam“ ermöglicht jungen Ehrenamtlichen, sich mit internationalen Jugendlichen auszutauschen, sie kennen zu lernen und ihnen dabei Tirol näher zu bringen. Beteiligen können sich Jugendliche etwa als „Buddys“ für europäische Freiwillige, als Gruppenleiterin oder Gruppenleiter bei einer Jugendbegegnung oder auch bei einem EFDay für Freiwillige in Tirol.



©pixabay.com vait\_moright

### Erasmus+ Sommerprojekte

#### Jugendbegegnung „Broader“

Wo: Innsbruck, Österreich

Wann: 17. bis 24. Juli 2017

Thema: Grenzregionen

#### Jugendbegegnung „Social Inclusion through Music“

Wo: Kutina, Kroatien

Wann: 21. bis 31. Juli 2017

Thema: Musik, Tanz, Inklusion

#### Jugendbegegnung „The territory art zone“

Wo: Auch, Frankreich

Wann: 24. bis 31. Juli 2017

Thema: Kunst und Kultur

#### Jugendbegegnung „Tirolling Stones“

Wo: Mutters, Österreich

Wann: 3. bis 13. August 2017

Thema: Kulturelle Vielfalt und Deradikalisierung

#### Training „Exploring our habitats – European cohesion through outdoor education in the Alps“

Wo: Obergurgl

Wann: 20. bis 26. August

Thema: Europäischer Zusammenhalt

### WhatsApp Broadcast

Du möchtest immer die neusten Infos über Praktikumsplätze, deinen Auslandsaufenthalt, Nachhilfeangebote, tolle Freizeitmöglichkeiten und vieles mehr auf deinem Smartphone? Tipps und Infos für Jugendliche in ganz Tirol gibt es jetzt via WhatsApp Broadcast vom InfoEck.

### Ganz einfach anmelden...

1. Speichere unsere Nummer **+43 699 150 835 15** mit dem Namen „InfoEck“ in deiner Kontaktliste.
2. Schicke uns eine kurze WhatsApp Nachricht. Schreibe uns in der Nachricht irgendeinen Namen, unter dem wir dich einspeichern sollen.

[www.mei-infoeck.at](http://www.mei-infoeck.at)

**Noch Fragen?**  
Wir helfen dir  
gerne weiter!



### INFOECK - JUGENDINFO TIROL

Kaiser-Josef-Straße 1 | 6020 Innsbruck  
[info@infoeck.at](mailto:info@infoeck.at) | 0512 57 17 99

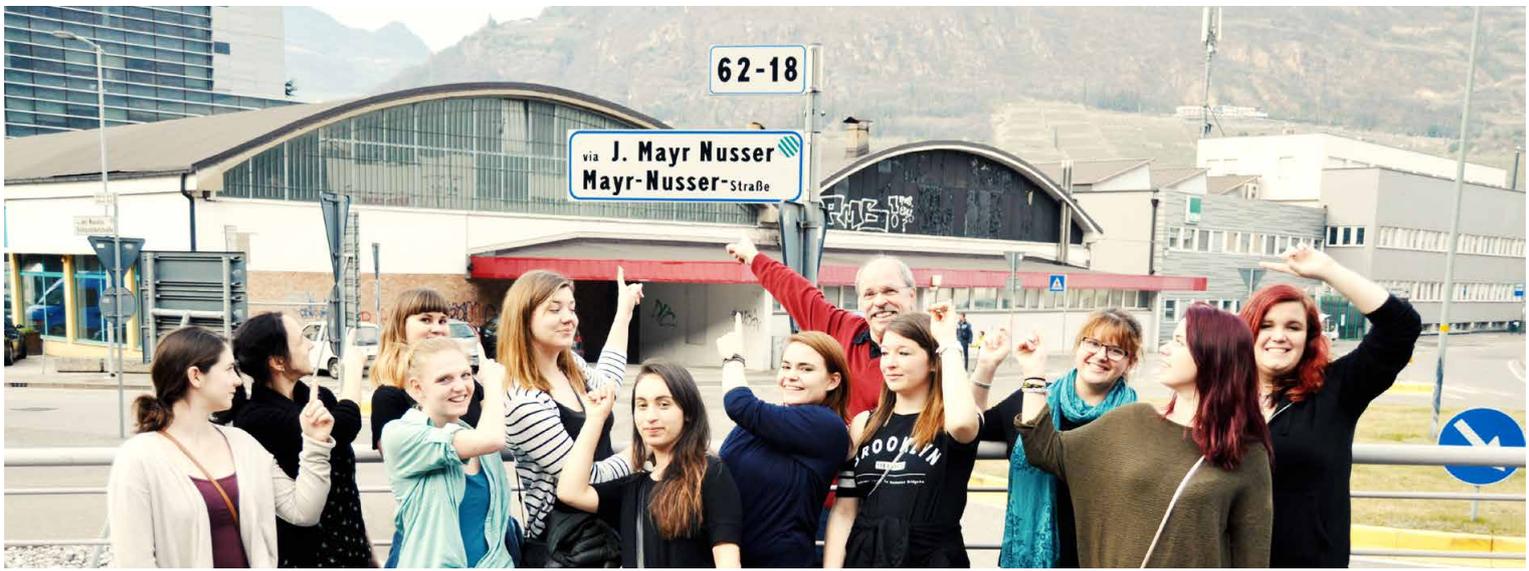
### INFOECK - IMST

Johannesplatz 6-8 | 6460 Imst  
[oberland@infoeck.at](mailto:oberland@infoeck.at) | 05412 66 500

### INFOECK - WÖRGL

Christian-Plattner-Straße 8 | 6300 Wörgl  
[woergl@infoeck.at](mailto:woergl@infoeck.at) | 05332 7826-251





# Josef Mayr-Nusser

eine **soziale** und **politische Auseinandersetzung**

Josef Mayr-Nusser wurde am 27. Dezember 1910 geboren. Als in Bozen 1933 eine katholische Jugendgruppe aufgebaut wurde, war auch Josef Mayr-Nusser (Pepi) dabei und wurde zum Führer der Jungmänner gewählt. Er war somit der erste Jugendlandesleiter – im heutigen Kontext ein ehrenamtlich Tätiger in der Jugendarbeit. 1944 wurde Josef Mayr-Nusser zum Dienst bei der Waffen-SS eingezogen und schlussendlich wegen seiner Weigerung, den SS-Eid abzulegen, zum Tod verurteilt. Auf dem Transport von Danzig ins Konzentrationslager Dachau verstarb er am 24. Februar 1945 auf dem Erlanger Güterbahnhof.

Studierende der Fachakademie für Sozialpädagogik (ehem. Erlangen/heute Baiersdorf) kamen zur Seligsprechung Josef Mayr-Nussers am 18. März 2017 auf Einladung der Arbeitsgemeinschaft der Jugenddienste (AGJD), Südtirols Katholische Jugend und der YoungCaritas nach Bozen. Der Fachakademie wurde bereits 1978 der Name Josef Mayr-Nusser verliehen. Damals war die Figur Josef Mayr-Nusser in Südtirol noch äußerst umstritten und anlässlich der Bucherscheinung „Keinen Eid auf diesen Führer: Josef Mayr-Nusser, ein Zeuge der Gewissensfreiheit in der NS-Zeit“ von Reinhold Iblacker 1979 haben kritische Stimmen und offene Ablehnung die wenigen Äußerungen von passiver bis vorbildhafter Akzeptanz übertönt (siehe dazu auch Skolast 54-2009).

Für die Studierenden stand in Bozen zunächst ein Besuch des Dokumentationszentrums am Siegesplatz auf dem Programm, der Historiker Hannes Obermair gab einen Einblick in die Zeit des Faschismus und des Nationalsozialismus in Südtirol. Paolo Valente, italienischer Caritasdirektor, referierte über den Mut und die Zivilcourage Josef Mayr-Nussers, über sein Nein zu Rassismus und Nationalismus, über sein Nein zu einem totalitären System, über sein Nein zum Kult um den Führer, aber auch über seine Haltung zum Selig und Glücklich sein.

Am Hügel der Weisen in Bozen wurden Bäume für jene Weisen gepflanzt, die unauslöschliche Spuren in Bozen hinterlassen haben: unter ihnen auch Josef



Mayr-Nusser und Franz Thaler. Die Geschichte vom kleinen Baum, welche die Studierenden zu diesem Anlass mitbrachten, zeigt, wie wichtig es ist, immer wieder Fragen zu stellen und nicht nur blindlings dem Zeitgeist zu folgen. Diese Grundhaltung Josef Mayr-Nussers kam auch in einem gemeinsamen Gespräch mit Albert Mayr (dem Sohn von Josef Mayr-Nusser) und den Studierenden in Lichtenstern am Ritten zum Ausdruck: „Wie verhält sich heute ein Christ gegenüber Anforderungen des Staates, die er nicht mit dem Gewissen vereinbaren kann?“ Nicht immer werden wir auf all unsere Fragen eine Antwort finden und jede Person hat die Freiheit, eine persönliche und individuelle Antwort zu geben. Der Kontext möge zwar heute ein anderer sein und doch soll – muss man, unbequeme Fragen stellen: Was macht Europa? Wie sieht es mit Waffentransporten von europäischen Ländern nach Afrika aus? Was passiert in der Türkei?

Die Wertauffassung Josef Mayr-Nussers ist an der Fachakademie spürbar, denn diese erhielt 2013 den Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ verliehen. Leonhard F. Seidel, der Pate dieses Projektes, sagte: „Lasst uns gemeinsam an einer bunten und gerechten Gesellschaft arbeiten, in der alle gleich sind, aber verschieden sein dürfen.“

Anlässlich der Seligsprechung fand Ende April in Baiersdorf ein Festgottesdienst statt, zu der auch eine Gruppe aus Südtirol eingeladen war. Bei den anschließenden Feierlichkeiten war spürbar: die Schule trägt nicht nur den Namen Josef Mayr-Nussers, auch seine Grundhaltung wird weitergetragen.

**Tirols Theaterschule YA! Young Acting** bietet ab Herbst 2017 wieder zertifizierte Ausbildung an:

# Lehrgang für SpielleiterInnen im Kinder- und Jugendtheater

1. Mai - 31. Oktober 2017  
**lesamol**  
junge Leute lesen

## Lesen und gewinnen!

### lesamol – junge Leute lesen und gewinnen!

Sommerleseaktion, bei der es darum geht Bücher zu lesen und online zu bewerten, wird auch 2017 wieder angeboten. lesamol begann am 1. Mai und läuft bis 31. Oktober 2017. Wenn du zwischen 11 und 16 Jahre alt und in Südtirol wohnhaft bist, kannst du teilnehmen!

So geht es: Wenn du aus der **lesamol**-Liste von 30 Jugendbüchern eines oder mehrere liest, gib auf der Webseite [www.lesamol.com](http://www.lesamol.com) eine Bewertung abgibst. Mit dieser Bewertung nimmst du an der Verlosung von tollen Sachpreisen teil. Die Bücher gibt es in den Schulbibliotheken und öffentlichen Bibliotheken sowie im Buchhandel.

Zusätzlich zu den Sachpreisen gibt es für einfallsreiche junge Leute als Kreativpreis zwei **iPad mini** zu gewinnen. Wenn du zu einem der Bücher ein neues Cover entwirfst und auf die Webseite hochlädst, kannst du auch am Kreativpreis teilnehmen. Unter den Einsendungen wird eine Fachjury das originellste Buchcover auswählen.

Alle weiteren Informationen und die Liste der 30 **lesamol**-Bücher findest du auf [www.lesamol.com](http://www.lesamol.com)

Für alle Personen, die im Kinder- und Jugendtheaterbereich tätig sind oder in Zukunft arbeiten möchten, bietet YA! Young Acting eine maßgeschneiderte Ausbildung an. Der Kurs startet im Herbst und ist vom Bundesministerium für Jugend und Familie nach eingehender Prüfung mit dem Gütesiegel „Zertifizierte Ausbildungsqualität für Kinder- und Jugendarbeit“ ausgezeichnet worden. YA! Young Acting will damit vor allem am Land mehr qualifizierte SpielleiterInnen heranbilden.

Theaterspielen in all seinen Varianten ist eine ganzheitliche Lernmethode, die entscheidend zur Persönlichkeitsbildung von jungen Menschen beiträgt. In dem zertifizierten Lehrgang erwerben die TeilnehmerInnen berufsbegleitend alle wichtigen Werkzeuge bei der Theaterarbeit mit Kindern und Jugendlichen. Die TeilnehmerInnen sammeln Erfahrungen in den Bereichen Grundlagen des Spiels, Improvisation, Körperarbeit und Sprechtechnik, Regiemethoden, Dramaturgie bis hin zu Technik und Ausstattung. „Speziell am Land fehlt für Menschen, die im Kinder- und Jugendtheater engagiert sind, oft eine solide Ausbildung. Mit diesem Kurs wollen wir diese Lücke schließen“, erklärt YA!-Geschäftsführerin Laura Hammerle-Stainer. Young Acting hat aber auch Ziele, die dem eigenen Verein zugutekommen werden. Hammerle-Stainer weiter: „Mit diesem zertifizierten Kurs stellen wir eine hochqualitative Ausbildung sicher und können in der Folge vor allem in den ländlichen Bereichen auf gut geschultes Personal zurückgreifen, das in den verschiedenen Young-Acting-Standorten in ganz Tirol unsere Kurse leitet!“ Inhaltlich gestaltet sich der Lehrgang sehr abwechslungsreich. Die TeilnehmerInnen erhalten einen Überblick über unterschiedlichste Theatermethoden ganz nach dem Motto „Wer zum Spiel anleiten möchte, muss selbst spielen“. Durch die persönliche Erfahrung kann selbst Erlebtes und Gefühltes auf lebendige Weise an Kinder und Jugendliche weitergegeben werden. Der Lehrgang startet im November 2017 und findet im Seminarraum des Theaterverbandes Tirol in Innsbruck statt. Im Sommer 2018 steht eine Ausbildungswoche in Südtirol am Programm. Interessierte können sich ab sofort informieren und anmelden.



Die Gruppe „Destination Brixlegg“ unter der Regie von Laura Hammerle-Stainer erhielt für die Eigenproduktion „Log Out“ den Goldenen Vogel für die beste Produktion.

FOTO: YA! Young Acting

### Infos und Auskünfte:

Lehrgangsleiter Wolfgang Klingler  
Tel. 0676-7555102

**Anmeldungen:** Theaterverband Tirol, Frau Priska Teran  
E-Mail: [priska@theaterverbandtirol.at](mailto:priska@theaterverbandtirol.at)





## Tanzperformance „Intimität & Beziehung“



In der Jesuitenkirche ist es finster. Nur ein Lichtstrahl erleuchtet das große „IHS“, die drei Buchstaben, die für den Namen Jesus stehen. Was für ein Kontrast zu den drei Buchstaben, die seit einigen Wochen an der Kirchenfassade prangen: **„SEX“!**

„Entstauben wir ein Tabu, den Sex!“ diese Anfangsworte eines Gebetes von P. Luis Espinal SJ erklingen im Raum. Stille. „Aus unserem Gebet haben wir ihn verbannt.“ Der Lichtstrahl erlischt. Finsternis, Stille. „Also beschäftigt sich die Pornographie damit.“ Neun in Rot getauchte Boxen erstrahlen, an ihren Fronten erkennt man Schattenpaare.

**Der erste Akt der Tanzperformance „Trieb“ beginnt.** Triebe sind wesentliche

Motoren unseres Lebens. Bleibe ich ein Getriebener oder schöpfe ich ihre Kraft für „mehr“? Leidenschaft steckt in ihnen, eine Sehnsucht meiner Seele nach leiblichem Ausdruck, nach Erkenntnis. Ist es Mangel oder Fülle, die mich zu Dir treibt? Will ich Dich verschlingen oder mich Dir schenken? Schatten und Licht unserer Triebe in der Begegnung mit dem Anderen werden impulsiv von 28 Jugendlichen der mk auf drei Bühnen im Kirchenraum getanzt. Vom rein Pornographischen hin zur Lebenskraft verwandeln sich die Bewegungen bis zum plötzlichen Bruch der Musik. Starre. Die Boxen werden in kaltes, weißes Licht getaucht. Die Bewegungen der TänzerInnen werden mechanisch.

**Der zweite Akt „Askese“ wirft die Frage auf,** wofür übe ich? Will ich mich perfektionieren, unabhängig sein, mich völlig unter Kontrolle haben. Selbst meine Triebe

brauche ich nicht. Wie stark ich doch bin! Und wie einsam. Stolz und Egoismus schleichen sich in eine Welt der Kontrolle ein, die kaum Raum lässt für Beziehungen. Die Musik und die Bewegungen sind redundant. Eine aggressive Atmosphäre beherrscht den Raum, bis die Sehnsucht nach Beziehung, nach Berührung in sanften, zaghaften Tönen durchbricht. Langsam werden persönliche Triebe wahrgenommen. Das Ziel der Askese verwandelt sich vom Wegschneiden des Triebes hin zu seiner Ordnung. Ihre lebensspendende Kraft soll sich entfalten können.

**Hier beginnt der dritte Akt der Performance.** Das Ringen zwischen Trieb und

Askese, denn es gibt kein arithmetisches Mittel. Jede Begegnung, jeder Moment will seinen Ausdruck, nicht die Kopie eines Vergangenen. Mal bricht der Trieb durch, ich lass mich fallen. Mal dominiert die Askese, ich will warten. Im Hin und Her suche ich das Wohin. Tangotöne erfüllen den Raum mit Lebendigkeit. Die Jugendlichen wechseln die Bühnen und nehmen das Publikum in ihre Bewegungen mit. Wohin soll dieser Weg führen? Die Musik klingt aus, die Tänzer und Tänzerinnen erstarren. Stille. Sanfte Töne brechen die Stille auf, die Boxen wechseln ihr Licht von Weiß zu Rot.

Die Paare suchen sich, schmiegen sich

aneinander. Silhouetten brennender Herzen erscheinen in den Boxen, **der vierte Akt ist in vollem Gange:** Hingabe wirft die Frage auf, was ich in einer ganzheitlichen Begegnung suche? Was entzündet mein Herz? Lässt es leidenschaftlich brennen, ausgelassen jubeln? Du bist es - wie Du bist, nicht wie Du für mich sein solltest. Dir will ich mich geben, weil ich Dir vertraue. Eins werden ohne mich zu verlieren.

„Gott, lass uns nicht vergessen, dass der Sex nicht die letzte Wirklichkeit ist, dass er nur einen Sinn hat, wenn die Liebe ihn verwandelt.“ mit den letzten Worten des Gebets schließt die Performance, die den Kontrast zwischen „IHS“ und „SEX“ aufhebt.



FOTOS: Klaus Spielmann

## Zitate teilnehmender Jugendlicher

„Grenzen suchen, finden, sich fragen: Was geht für mich? Wie weit kann ich gehen? Und dies in Bewegung auszudrücken, lässt mich mit Herzblut dabei sein.“  
(Sophia, 15)

„Christlicher Glaube und Sexualität, etwas das auf den ersten Blick so kontrovers und einander so fern scheint, werden zusammengeführt. Und ich lernte, dass Gott wirklich in jedes Thema unseres Lebens eingebunden werden will.“  
(Andreas, 19)

„WOW! Am Anfang dachte ich mir, dass das Thema „Sex & Kirche“ eine Schnapsidee wäre, doch je länger ich darüber nachdenke und umso mehr Proben ich miterleben darf, umso mehr gefällt mir die Idee, so ein Thema in der Kirche zu tanzen. Für viele möchte das Wort „Sex“ abstoßend sein, aber nachdem sie die Performance gesehen haben, sicher nicht mehr.“  
(Lorenz, 14)

„Mir wurde bewusst, was Hingabe wirklich bedeutet, und was es bedeutet Hingabe zu tanzen und zu spüren.“  
(Isabella, 18)

# Berg VERRÜCKT



## 750 BesucherInnen bei **Vortragsreihe der AVS Jugend**

Im Rahmen von vier Vortragsabenden im März 2017 begeisterten junge BergabenteurerInnen des Alpenverein Südtirol ein breites Publikum mit authentischen Reisevorträgen zur JugendführerInnenfahrt nach Island und den beiden ALPINIST-Fahrten in die Türkei und nach Südafrika.

Das Jahr 2016 war aus Sicht junger BergabenteurerInnen im AVS ein ganz Besonderes. Zu drei Reisen in ferne Länder sind junge bergbegeisterte SüdtirolerInnen mit der Alpenvereinsjugend Südtirol aufgebrochen. JugendführerInnen aus ganz Südtirol verbrachten gemeinsam eine zweiwöchige Trekkingreise in Island, während junge Südtiroler AlpinistInnen im Rahmen des AVS-Projekts ALPINIST an einer Skitourenfahrt in die Türkei und einer Kletterreise nach Südafrika teilnehmen konnten.

### **Einsame Gipfel | Einzigartige Landschaften | fremde Kulturen**

Der AVS Jugend ist es ein großes Anliegen, jungen AlpinistInnen aus ganz Südtirol die Möglichkeit zu bieten, wertvolle Erfahrungen in den Bergen der Welt zu sammeln, gemeinsame Abenteuer zu erleben, verschiedene Alpinsportarten in fremden Ländern auszuüben und dabei auch neue Kulturen kennen zu lernen. So sind auch in den nächsten Jahren Reisen geplant – die nächste ALPINIST-Fahrt, Rissklettern in China, steht bereits im Herbst 2017 an.

### **Authentische Vorträge begeistern 750 BesucherInnen**

Die drei Reisen in völlig unterschiedliche Welten hat die AVS Jugend als Ansporn genommen, gemeinsam mit den TeilnehmerInnen an vier Vortragsabenden - in Bruneck (UFO), Feldthurns (Castaneum), Bozen (Filmclub) und Algund (Thalguteraus) - einem breiten Publikum vorzustellen. Somit konnten die

drei einzelnen Projekte auch in einem besonderen Rahmen abgeschlossen werden.

Die Vorträge mit beeindruckenden Bildern und Videoausschnitten wurden von den TeilnehmerInnen selbst zusammengestellt und vorgetragen. Lustige Anekdoten, ganz persönliche Erfahrungen, bleibende Gruppenerlebnisse, aber auch das Ansprechen von Hürden und Schwierigkeiten machten die Vorträge zu sehr authentischen Reiseberichten, was bei den BesucherInnen für viel Beifall sorgte. Für die Vortragenden selbst war die Aufbereitung ihrer Erfahrungen für diese gelungene Vortragsreihe nicht nur eine Gelegenheit, andere junge Menschen zu animieren, sondern gemeinsam noch einmal auf eine unvergessliche Zeit zurückzublicken.

FOTO: Johannes Pardeller





FOTO: NLK / Filzwieser

JugendreferentInnenkonferenz in Krems

# Rauchverbot bis 18 ist auf Schiene

**Jugendschutz vereinheitlichen:**

**StR Czernohorszky (Wien, 2. von li.),**

**LR<sup>in</sup> Berthold (Salzburg, 3. von li.),**

**LR<sup>in</sup> Palfrader (Tirol), LR Wilfing**

**(Niederösterreich, 3. von re.),**

**LH Wallner (Vorarlberg, 2. von re.)**

**mit BundesjugendvertreterInnen**

**(li. und re.)**

Ende März kamen die JugendreferentInnen aller Bundesländer und aus Südtirol mit der zuständigen Ministerin Sophie Karmasin zusammen, um über jugendpolitische Themen zu diskutieren.

Auf Initiative von Tirols Jugendlandesrätin Beate Palfrader war einer der zentralen Punkte auf der Agenda die Einführung des Rauchverbotes für Jugendliche bis 18 Jahre: Nach eingehender Diskussion einigten sich die Länder auf eine entsprechende bundesweite Harmonisierung der Jugend(schutz)gesetze. „Mit der Anhebung des Schutzesalters haben wir einen zukunftsweisenden Beschluss gefasst: Wir vergrößern die Hemmschwelle für den Griff zur ersten Zigarette und schaffen damit noch mehr Bewusstsein für die Gefahren des Tabakkonsums sowie des Konsums anderer jugendgefährdender Waren“, betonte LR<sup>in</sup> Palfrader.

Das einheitliche Schutzesalter soll bis spätestens Mitte des Jahres 2018 in den jeweiligen Landesgesetzen österreichweit verankert werden. Im Rahmen des Tiroler Jugendförderungs- und Jugendschutzgesetzes sind jugendgefährdende Waren wie Shishas, Wasserpfeifen oder E-Zigaretten von der Anhebung des Schutzesalters mitumfasst.

## Weitere Harmonisierungen und verstärkte Prävention

Weiteres wurde im Rahmen der Tagung eine Länder-Arbeitsgruppe zur Harmonisierung anderer jugendrelevanter Bestimmungen hinsichtlich Ausgehzeiten und Alkohol eingerichtet. Eine Bund-Länder-Arbeitsgruppe soll außerdem verstärkte Präventionsmaßnahmen erarbeiten. Um mit den Jugendlichen in Diskussion treten zu können, gelte es neue Zugänge – vor allem online und mithilfe Sozialer Medien – zu schaffen. Dass Österreich im internationalen Vergleich eine besonders hohe Zahl an jugendlichen

RaucherInnen aufweist, ist für LR<sup>in</sup> Palfrader Anlass, um zu handeln: „Verbote allein reichen nicht, um junge Menschen zu schützen. Begleitend dazu bedarf es bewussteinbildender Maßnahmen sowie einer Persönlichkeitsstärkung junger Menschen im Umgang mit Suchtmitteln und Gruppendynamik.“ Ebenfalls sensibilisiert werden sollen Eltern, Erziehungsberechtigte, Lehrpersonen und Verantwortliche der außerschulischen Jugendarbeit in ihrer Verantwortung als Vorbilder.

## Tirol übernimmt Vorsitz 2018

Das Land Tirol übernimmt im kommenden Jahr den Vorsitz der JugendreferentInnenkonferenz – LR<sup>in</sup> Palfrader sprach im Rahmen der Veranstaltung die Einladung an die Länder aus. Außerdem wurde das Land Tirol bzw. Reinhard Macht als Leiter des Bereichs „Jugend“ der Abteilung Gesellschaft und Arbeit als Ländervertreter in der EU-Ratsarbeitsgruppe „Jugend“ und Rat „Jugend“ bestellt.

# Forum Prävention ONLUS

**Vorbeugung-Erstberatung-Streetwork:** Gesundheitsrelevante Themen und soziale Brennpunkte im Fokus. Die Stiftung Forum Prävention ONLUS führt nun fünf Fachstellen.

Im Lauf der letzten 17 Jahre haben sich die Aufgaben und Inhalte des Forum Prävention kontinuierlich erweitert. Seit 2017 arbeiten die Fachstellen für Suchtprävention und Gesundheitsförderung, Essstörungen (Infes), Gewaltprävention, Familie und Jugend in gesellschaftlich wichtigen Feldern. Sie werden aus unterschiedlichen Quellen finanziert und haben – neben der Stiftung als Träger – einen gemeinsamen Nenner: den Arbeitsstil und das Engagement.

**Suchtprävention** beschäftigt sich mit den vielfältigen Erscheinungsformen von Sucht. Sie hat zum Ziel, den problematischen Gebrauch von bewusstseinsverändernden Substanzen und süchtige bzw. suchtmäßige Verhaltensweisen – auch im Zusammenhang mit stoffungebundenen Suchtformen – zu verhindern.

Die **Fachstelle für Essstörungen** arbeitet neben den vielen Präventionsmaßnahmen aktiv mit KlientInnen. Infes steht all jenen Personen zur Verfügung, seien es Eltern, Lehrpersonen, FreundInnen oder selbst Betroffene, die eine Erstberatung, Informationen, Unterstützung im Umgang mit problematischem Essverhalten brauchen.

**Gewaltprävention** hat den Anspruch die Anwendung von Gewalt zu verhindern bzw. zu reduzieren und durch nachhaltige Strategien und Maßnahmen vorzubeugen.

Die **Fachstelle Familie** pflegt einen engen Kontakt zu Familien, Familienorganisationen und Facheinrichtungen. Das Fachpersonal gibt Informationen an Interessierte weiter und setzt sich gemeinsam mit anderen Netzwerkpartnern für eine Verbesserung der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für Familien

und für hochwertige Bildungs- und Betreuungsangebote ein.

Die **Fachstelle Jugend** lässt sich interessiert auf junge Menschen ein: im Dialog werden Strategien und Modelle entwickelt, die auf die sozialräumlichen Umfeld der Jugendlichen einwirken und ermöglichen, dass sich junge Menschen in der Gesellschaft aufgehoben fühlen, Halt finden und ihre Gestaltungsfähigkeiten und Widerstandskräfte frei setzen.

Seit April 2017 präsentieren sich die fünf Fachstellen auf der gemeinsamen Internetseite [www.forum-p.it](http://www.forum-p.it). Die neu konzipierte Seite will den BesucherInnen proaktiv aktuelle, interessante und hilfreiche Inhalte zur Verfügung stellen. Internet-BesucherInnen haben unterschiedliche Zugangsmöglichkeiten zu den Inhalten: über die Bereiche der einzelnen Fachstellen, über eine zielgruppenspezifische Zuordnung oder über eine effiziente Suche.

In den fünf Fachstellen arbeiten 16 MitarbeiterInnen. Sie führen Fortbildungen durch, bieten Workshops und Informationsveranstaltungen an, coachen, beraten und arbeiten kontinuierlich an der Umsetzung von über 40 internen und externen Projekten, Events und Angeboten.



## Dazu zählen u.a ...

- # die Organisation und Durchführung von Kampagnen zu den Themen Alkohol, Tabak sowie Glücksspiel, die Erlebniswelt Sport, das Partyprojekt street-life.bz, streetwork.bz in Bozen und die Aktion Verzicht (Bereich Suchtprävention & Gesundheitsförderung);
- # der nationale Tag des fiocchetto lilla, eine Kampagne über Folgen der Unzufriedenheit mit dem eigenen Aussehen, das europäische Projekt „Appearance Matters“ (Bereich Essstörungen);
- # das Forschungsprojekt „Frühe Hilfen Südtirol“, die Pilotprojekte Frühe Hilfen in zwei Sprengelgebieten und die Allianz für Familie (Bereich Familie);
- # das Gemeindecaching für politisch Verantwortliche, eine Workshop-Reihe zum Thema „Rassismus und Fremdenfeindlichkeit“ und eine Kampagne zu „Cybermobbing & Hate Posting“ (Bereich Gewaltprävention);
- # das Jugendprojekt AFZACK, die Jugendplattform „veer“ und das Pilotprojekt Jugendkultur Ritten (Bereich Jugend).

Im Jahr 2016 wurden für die unterschiedlichen Zielgruppen **559 Veranstaltungen** mit **22.382 TeilnehmerInnen bzw. Kontakten** abgehalten.

Es wurden **392 (Erst)Beratungen** - 241 im Bereich Essstörungen, 151 in den Bereichen Sucht und Gewalt - durchgeführt.

Die **Netzwerkarbeit** wird als eine Kernaufgabe innerhalb der Tätigkeit gesehen. Prävention kann nur gelingen, wenn sie zum Anliegen von Vielen wird. Mit einer Vielzahl an Einrichtungen besteht eine partnerschaftliche Zusammenarbeit im Rahmen der Präventionsarbeit. Die Mehrheit der Projekte der Fachstellen sind Gemeinschaftsprojekte mit anderen Einrichtungen. Die MitarbeiterInnen waren an **441 Netzwerktreffen** beteiligt.



# Treffiamoci

sich treffen, um Vorurteile abzubauen

**Es war ein Nachmittag mit vielen Begegnungen, mit Musik, gutem Essen und viel Vergnügen: Über hundert Jugendliche haben das Fest „Treffiamoci“ besucht, das die jungen Zivildienstleistenden bei der Caritas organisiert haben. Die Gäste haben die Gelegenheit genutzt, um neue Bekanntschaften zu machen, sich mit Unterschieden und Ähnlichkeiten auseinanderzusetzen, Vorurteile abzubauen und einen Einblick in die Aktivitäten von youngCaritas zu erhalten.**

Die 20 jungen Zivildienstleistenden bei der Caritas haben ihren Gästen heute Nachmittag bei Treffiamoci so einiges geboten, unter anderem die Möglichkeit, sich mit Menschen zu treffen, die einen etwas anderen Lebensstil praktizieren oder einen anderen kulturellen Hintergrund haben. Ein ehemaliger Häftling, einige Flüchtlinge, ein junger Sinti und Mensch mit Beeinträchtigung erzählten aus ihrem Leben und standen für Fragen und Gespräche zur Verfügung. „Wenn man sich auf zwischenmenschlicher Ebene begegnet, verlieren die Grenzen in unseren Köpfen an Bedeutung. So ist es mir ergangen und ich hoffe, dass heute auch andere dieselbe Erfahrung gemacht haben“, erzählt Ebrina Sarr, ein junger Mann aus Ghana, der um Asyl angesucht hat. Zurzeit leistet er den freiwilligen Zivildienst im Haus Sara ab. Genau in diesem Flüchtlingshaus ist er selbst bei seiner Ankunft in Südtirol untergekommen.

Die Gäste konnten sich auch über die verschiedenen Möglichkeiten informieren, als Freiwillige bei der Caritas mitzuhelfen: im Rahmen eines Praktikums während der Sommerferien, bei einem Einsatz in Hilfsprojekten im

Ausland oder auch als freiwillige Zivildienstleistende. Ab September stehen Plätze für Zivildienstleistende in verschiedenen Caritas-Einrichtungen im ganzen Land zur Verfügung. „In meinem Jahr als Zivildienstlerin bin ich nicht nur persönlich gewachsen, sondern habe auch berufliche Erfahrungen gesammelt“, erzählt Barbara Giooco, die derzeit in der Sozialberatung für Menschen in Not Zivildienst leistet. „Mir ist auch klarer geworden, was ich in Zukunft tun will und ich denke, dass mir diese Erfahrung auch im Arbeitsleben helfen wird.“

Auch die Kleinsten sind bei „Treffiamoci“ auf ihr Kosten gekommen: Neben Musik und einem schmackhaften Buffet wurde ein Upcycling-Workshop veranstaltet, bei dem Osterschmuck und andere Gegenstände aus gebrauchten Sachen hergestellt wurden. Entstanden sind dabei unter anderem Fotoalben und Etais für Handys. Zwei junge Frauen, die in Südtirol um Asyl angesucht haben und derzeit im Fischerhaus in Vintl leben, standen zur Verfügung, um Zöpfe mit bunten Bändern in die Haare der Gäste zu knüpfen. Die leuchteten Gesichter der Mädchen sprachen Bände.

# KOI - Die Koordinierungsstelle für Integration stellt sich vor

**Die Welt ist im Wandel** – und wir sind mittendrin. Es gibt wohl kaum ein Thema, das momentan in Europa und anderen Teilen der Welt für mehr Gesprächsstoff sorgt als das Thema **Migration** und **Flüchtlinge**. Die Koordinierungsstelle für Integration hat das Ziel, das **friedliche Zusammenleben** in Südtirol zu fördern.

Stefania Parrottino



In Südtirol leben derzeit Menschen aus etwa 136 verschiedenen Ländern. Laut dem Landesstatistikamt (ASTAT) kommt ein Drittel der in Südtirol ansässigen AusländerInnen aus einem der 28 Mitgliedstaaten der Europäischen Union, ein weiteres Drittel aus anderen europäischen Staaten, die nicht zur EU gehören, während 18,1 % der MigrantInnen aus Asien und 12,6 % aus Afrika stammen.

In einer multikulturellen Gesellschaft ist es umso wichtiger, dass ein friedliches Zusammenleben der Bevölkerung gefördert wird. Aus diesem Grund wurde in einem von BürgerInnen aktiv gestalteten Prozess eine gemeinsame Vereinbarung ausgearbeitet. Sie beinhaltet gesellschaftlich getragene Grundsätze und Leitziele, um das Zusammenleben in Vielfalt zu ermöglichen und legt den Rahmen für die weitere Integrationsarbeit in Südtirol fest. In dieser sogenannten Integrationsvereinbarung, welche im Juli letzten Jahres von der Landesregierung genehmigt wurde, wird darauf hingewiesen, dass Integration sämtliche Bereiche unseres Lebens berührt und jeden einzelnen von uns betrifft, denn die zunehmende Vielfalt an Kulturen und Lebensmodellen verändert unweigerlich das gesellschaftliche Miteinander. Es ist daher eine gesellschaftliche Schlüsselaufgabe unserer Zeit, die Integration in Südtirol gemeinsam zu gestalten. Um die Integrationsmaßnahmen der verschiedenen AkteurInnen besser koordinieren zu können, wurde mit dem Landesgesetz vom 28. Oktober 2011, Nr. 12, für das Thema Integration ausländischer BürgerInnen die Koordinierungsstelle für Integration eingerichtet. Sie betreut, koordiniert und fördert Maßnahmen zur Integration neuer MitbürgerInnen in Südtirol. Damit richtet sich die Koordinie-

ungsstelle an VertreterInnen der öffentlichen Körperschaften und Institutionen genauso wie an Vereine, Organisationen oder Einzelpersonen. Ein wichtiger Aufgabenbereich ist die Aktivierung und Unterstützung von Sensibilisierungsmaßnahmen. Die Koordinierungsstelle erstellt Informationsmaterial, organisiert, begleitet und gibt Inputs für Veranstaltungen und Projekte auf Landes- und Bezirksebene. Ein weiterer wichtiger Aufgabenbereich ist die Förderung von Integrationsprozessen und Projekten. Im Jahr 2016 konnten Gemeinden und Bezirksgemeinschaften erstmals bei der Koordinierungsstelle um einen Beitrag zur Förderung des Integrationsprozesses ansuchen.



Roman Fuchs

Die Koordinierungsstelle setzt zudem in all ihren Aktivitäten auf Netzwerkarbeit. Der Integrationsprozess in Südtirol gelingt, wenn Menschen, Gruppen, Ideen, Erfahrungen und Wissen zusammenfinden, voneinander profitieren und verstärkt zusammenarbeiten. Das Netzwerk der Integration umfasst öffentliche und private AkteurInnen in Südtirol, die PartnerInnen im Trentino und Tirol im Rahmen der Euregio sowie auf nationaler und internationaler Ebene.

Um Einwanderung und Integrationsprozesse besser verstehen zu können, müssen diese untersucht und analysiert werden. Daher vernetzt und bündelt die Koordinierungsstelle Forschungsergebnisse zu den Themen Migration und Integration, sammelt Daten und gibt Inputs zu wissenschaftlichen Arbeiten. Aus den gewonnen Erkenntnissen werden Handlungsempfehlungen für den Integrationsprozess abgeleitet. Dabei arbeitet sie eng mit wissenschaftlichen Einrichtungen wie der EURAC zusammen.

## Die Aufgaben und Tätigkeiten der Koordinierungsstelle sind per Durchführungsverordnung folgendermaßen geregelt:

- # sie leistet Sensibilisierungs-, Informations- und Beratungsarbeit zum Thema Einwanderung und Integration;
- # fördert die Organisation von Veranstaltungen und Tagungen zum Thema Einwanderung und Integration;
- # koordiniert das Netzwerk der Landesabteilungen und der von der Autonomen Provinz Bozen abhängigen Körperschaften, die am Thema Einwanderung und Integration interessiert sind;
- # arbeitet mit den Ausschussmitgliedern der Gemeinden und Bezirksgemeinschaften, die gemäß Artikel 3 Absatz 3 des Landesgesetzes vom 28. Oktober 2011, Nr. 12, für das Thema Integration ausländischer BürgerInnen zuständig sind, zusammen.
- # ermöglicht einen Austausch guter Praxis und fördert Netzwerke mit öffentlichen und privaten AkteurInnen, die im Bereich Einwanderung und Integration arbeiten.

# Menschen & Jobs

## ■ Schlanders

**Magdalena Oberhammer** ist seit November 2016 als Mutterschaftsersatz für Kathrin Fleischmann im **JuZe Freiraum in Schlanders** tätig. Sie ist 23 Jahre jung, wohnt seit kurzem in Tschirland und hat an der Universität Innsbruck Erziehungswissenschaften studiert. Motiviert und sehr gespannt freut sie sich ihr theoretisch angeeignetes Wissen nun auch in die Praxis umsetzen zu dürfen, auf die Arbeit mit den Jugendlichen unterschiedlicher Charaktere und auf alles Neue, das im Laufe des Jahres auf sie zukommen wird.



■ Magdalena Oberhammer

## ■ Passeier

**Thomas Schölzhorn**, 20 Jahre alt aus St. Leonhard, hat das Pädagogische Gymnasium in Meran mit Landesschwerpunkt Musik besucht. Anschließend hat er drei Semester Geographie und Soziologie an der Ludwigs-Maximilian Universität in München studiert.



■ Thomas Schölzhorn

Thomas ist ein begnadeter Musiker aber auch der Sport kommt nicht zu kurz. Seit März 2017 ist er als **pädagogischer Mitarbeiter im Jugendbüro Passeier (Jubpa)** tätig. Da er schon als Kids Coach beim Jubpa-Sommerprojekt „Erlebnissommer“ gearbeitet hat, freut er sich sehr seine Erfahrungen und Kenntnisse zu erweitern und mit den Kindern und Jugendlichen aus dem Passeiertal Projekte und Veranstaltungen zu planen und zu gestalten. Seine zukünftigen

Hauptaufgaben sind die Offene Jugendarbeit und die Unterstützung der Projekt- und Kulturarbeit.

## ■ Bozen

Seit April arbeitet **Valentina Huber** als **pädagogische Mitarbeiterin für die Katholische Jungschar Südtirols**. Sie ist 21 Jahre jung, wohnt in Villanders und studiert zurzeit Erziehungswissenschaften in Innsbruck. Schon seit einigen Jahren ist sie selbst Jungscharleiterin in



■ Valentina Huber

ihrem Heimatdorf Villanders und konnte so bereits einige Erfahrungen in der Kinder- und Jugendarbeit sammeln. In ihrer Freizeit macht sie am liebsten Sport und Musik oder trifft sich mit Freundinnen und Freunden.

## ■ Meran

Nachdem **Martina Brunner** vor über 11

Jahren schon als ehrenamtliches Vorstandsmitglied aktiv den **Jugenddienst Meran** mitgestaltet, ist sie nun nach ihrem Studium der Sozialpädagogik und mehrjährigen Arbeitserfahrungen in der Jugendarbeit und aufsuchenden Familienarbeit wieder in den Jugenddienst Meran zurückgekehrt. Der Jugenddienst Meran freut sich über die tatkräftige und professionelle Unterstützung durch ihre neue Mitarbeiterin.



■ Martina Brunner

## ■ Meran

Das Team der StreetworkerInnen in Meran hat sich erweitert. **Yari Nepita**, 30 Jahre alt und in Rom gebürtig, lebt seit fünf Jahren in Südtirol und wird das Team um Salvatore Cosentino verstärken. Er freut sich auf die neue Herausforderung, schließlich war es immer schon sein Wunschberuf.



# Menschen & Jobs

## ■ Meran

**Raphael Donati** hat im Juli 2016 die Wirtschaftsfachoberschule in Meran abgeschlossen und arbeitet seit August 2016 im **Infopoint des Jugenddienstes Meran**. Er betreut unter anderem die Facebookseite und bietet Workshops und Vorträge zu den Themen



■ Raphael Donati

Unterstützer Kommunikation und persönlicher Zukunftsplanung an. Ihm gefällt seine Arbeit sehr gut und er findet seine Kollegen super. Raphael sitzt seit seiner Geburt im Rollstuhl und kann nicht sehr deutlich sprechen, trotzdem kann er sich mit Hilfe seines Kommunikationsgerätes recht gut mit anderen Menschen verständigen. Er braucht lediglich ein bisschen mehr Zeit. Wenn jemand ihn nicht versteht, kann er sich auch mit Mimik und Gestik verständlich machen. In seiner Freizeit spielt er seit sieben Jahren Wheelchair Hockey bei den WH Tigers in Bozen. Dort ist er Tormann.

## ■ Brixen

**Julian Stuefer** ist der Neue Jugendarbeiter im **Jugenddienst Dekanat Brixen**. Seit drei Jahren studiert er Religionspädagogik und ist seit fünf Jahren in der



■ Julian Stuefer

Diözesanleitung der Jungschar tätig. Er ist Ortsverantwortlicher der Jungschar und der Minis, arbeitet schon seit Jahren für verschiedene Jugenddienste, ist leidenschaftlicher Ministrant und waschechter Sarner. Und

nach dieser langen ehrenamtlichen Zeit widmet er nun seine Energien und Ideen zu 50% dem Jugenddienst. Er freut sich schon auf den Austausch mit den anderen Jugenddiensten.

## ■ Toblach

**Anna Fronthaler** aus Wahlen (Fraktion der Gemeinde Toblach) hat das Sprachengymnasium in Bruneck besucht und seitdem im Bereich Tourismus gearbeitet. Auf der Suche nach einer neuen Herausforderung arbeitet sie nun für den **Jugenddienst Hochpustertal**. Ihre Arbeitsbereiche sind die Offene Jugendarbeit, die Organisation und Durchführung verschiedener Projekte, die Koordination des Projekts „All Cool“, die Planung und Durchführung der Sommerprojekte, außerdem ist sie Ansprechperson für mehrere Gemeinden im Hochpustertal, für die Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit zuständig und begleitet die Öffnungszeiten in den Gemeinden Toblach, Innichen, Sexten, Gsies, Niederdorf, Prags, Welsberg und Taisten.



■ Anna Fronthaler

## ■ St. Martin/Passeier

**Jasmin Marth** 23 Jahre alt, arbeitet seit Jänner 2017 als pädagogische Mitarbeiterin im **Jugendtreff von St. Martin in Passeier**. Sie hat nach dem pädagogischen Gymnasium „Josef Ferrari“ (Fachrichtung Musik) in Meran Sozialarbeit in Brixen studiert. Zurzeit macht sie berufsbegleitend einen dreijährigen



■ Jasmin Marth

Weiterbildungskurs im Bereich der Musiktherapie in Bozen. Ihr Aufgabenbereich im Jugendtreff ist die Projekt- und Öffentlichkeitsarbeit, die Projektvorbereitung, die grafische Tätigkeit und die Betreuung der Kinder und Jugendlichen bei Projekten und im Jugendtreff.

## ■ St. Martin/Passeier

**Anna Pernstich**, 24 Jahre alt, ist seit Oktober 2016 in der **freien Jugendarbeit im Jugendtreff St.**

**Martin** tätig. Die Mutter einer kleinen Tochter und Teilzeitstudentin an der „Fernuni Hagen“ für die Fachrichtung Bildungswissenschaften hat ihre Passion in der Arbeit mit den Jugendlichen gefunden.



■ Anna Pernstich

## ■ Gais

**Sandra Oberhöller** ist seit kurzem Mitarbeiterin im **Jugendtreff „Slash“ in Gais** und in **Uttenheim**. Nebenbei studiert sie Erziehungswissenschaften in Innsbruck und möchte nun neue Erfahrungen als Jugendarbeiterin sammeln. Sie freut sich schon sehr auf neue Herausforderungen und auf eine abwechslungsreiche Arbeit. Sandra ist offen für Neues und wird sich mit viel Freude ihrer neuen Aufgabe stellen.



■ Sandra Oberhöller

## ■ Gais

**Patrizia Lasta** ist seit April neue Mitarbeiterin im **Jugendtreff „Slash“ in Gais** und

# Menschen & Jobs

**Uttenheim.** Sie hat ihr Masterstudium Sozialpädagogik an der Karl-Franzens-Universität Graz im Jahr 2014 abgeschlossen. Patrizia hat im SOS-Kinderdorf gearbeitet und konnte dort bereits Erfahrungen in der Jugendarbeit machen. Als Mutter-schaftsvertretung für Irene im Jugendtreff freut sie sich auf die ab-



■ Patrizia Lasta

wechslungs- reiche Arbeit mit den Jugendlichen sowie auf neue Herausforderungen.

## ■ Bozen

**Peter Grund** ist 38 Jahre alt wohnt in Völs und arbeitet seit März im **Südtiroler Jugendring (SJR) als Mitarbeiter der Geschäftsstelle und Leiter der Service-stelle für Kinder- und Jugendpartizipation Young+Active.** Er kennt den Südtiroler Jugendring durch seine Arbeit in der Weißen Kreuz Jugend, bei der er viele Jahre haupt- und ehrenamtlich tätig war. Zudem war er bereits in der Vergangenheit als Moderator für Partizipationsprozesse für den SJR im Einsatz. In seiner Freizeit ist Peter hauptsächlich mit seiner Fotokamera anzutreffen. Er freut sich auf die neuen Herausforderungen im SJR und auf zahlreiche spannende Projekte.



■ Peter Grund

## ■ Hall in Tirol

**Teresa Matthey** 27, arbeitet seit Mitte Jänner im Team der **Mobilen Jugendarbeit Hall** und ist nun als **Streetwor-**

**kerin im Haller Zentrum** anzutreffen. Durch unterschiedliche Arbeiten im Sozialbereich sammelte sie ihre Erfahrungen in Wien und Innsbruck und war zuletzt als Jugendzentrums-mitarbeiterin in der Offenen Jugendarbeit tätig. Im Sommer 2016 schloss sie ihr Studium der Sozialen Arbeit am MCI Innsbruck ab und freut sich, nun ein Teil des neuen JAM-Teams zu sein.



■ Teresa Matthey

## ■ Hall in Tirol

**Thomas Söldner** (Tommy) ist 38 Jahre alt, kommt aus Innsbruck und ist seit Mitte Jänner neuer Mitarbeiter beim Verein Mobile Jugend- und Gemeinwesenarbeit IL Ost, kurz JAM. Derzeit befindet er sich in der Ausbildung zum Sozialpädagogen am Kolleg für Sozialpädagogik in Stams und in der Ausbildung zum Natur- und Wildnist-rainer in der Wildnisschule „wildniscamps“ in Oberösterreich. Während des Studiums der Geowissenschaften in Innsbruck hat er freiberuflich in der Mobilen Begleitung beim Verein MOHI Tirol gearbeitet. Zeitgleich war er ehrenamtlich bei Wildniscamps für Kinder und Erwachsene tätig. Dabei wurde ihm mehr und mehr bewusst, dass die Arbeit mit und für Menschen sowie das Leben mit und in der Natur seinem Naturell entspricht. Mit Freude und Enthusiasmus blickt er seinen



■ Thomas Söldner

neuen Aufgaben als **Mobiler Jugendarbeiter** in den Gemeinden **Rum und Hall in Tirol** entgegen. Diese liegen in der Aufsuchenden Arbeit, der Beratung und Begleitung von Jugendlichen sowie den Diensten in den jeweiligen Anlaufstellen. Die Projekt- und Öffentlichkeitsarbeit ergänzen sein Arbeitsfeld und ermöglichen ihm eine umfassende Entwicklung im sozialpädagogischen und sozialarbeiterischen Arbeitsfeld mit jungen Menschen.

## ■ Innsbruck

**Andreas Winterle** unterstützt seit Mai hauptamtlich die **Katholische Jung-schar** im Bereich des Bildungsreferats. Er ist 32 Jahre alt und kommt aus Innsbruck. Seit seiner Kindheit ist er immer wieder mit der Jungschar in Verbindung. Zum einen als Jungscharkind in der Gruppe, zum anderen leitete er als Jugendlicher selbst die Jungschargruppe in seiner Heimatpfarre Innsbruck/Arzl. Auch heute noch hat er immer wieder Kontakt zu den Kinder und Jugendlichen in seiner Heimat. Die positive Prägung durch seine Familie und die Erfahrungen, die er in zahlreichen sozialen Bereichen erleben durfte, bildeten die Grundlage für seine berufliche Entwicklung. Als



■ Andreas Winterle

Sozialpädagoge hat er bereits im kirchlichen Bereich Kinder und Jugendliche begleiten dürfen. Andreas freut sich auf eine spannende und erlebnisreiche Zukunft bei der katholischen Jungschar.

**BERATUNG**

**Young+Direct**  
Beratung für Jugendliche – vertraulich und kostenlos

Südtiroler Jugendring

**Schreib uns**  
345.081.70.56  
YoungDirectBeratungConsulenza  
online@young-direct.it

**Ruf uns an**  
8400.36.366  
young.direct

**Besuch uns**  
Andreas Hofer Str. 36  
39100 Bozen



**Infogay**  
Tel. +39 0471/ 976342  
Di von 20.00 bis 22.00 Uhr  
infogay@centaurus.org

**Lesbianline**  
Tel. +39 0471/ 976342  
Do von 20.00 bis 22.00 Uhr  
lesbianline@centaurus.org



**Forum Prävention**  
Talfergasse 4 - 39100 Bozen  
Tel.: +39 0471/324801  
Fax: +39 0471/940220  
Internet: www.forum-p.it  
E-Mail: info@forum-p.it



**infes**  
Fachstelle für Essstörungen  
Talfergasse 4 - 39100 Bozen  
Tel.: +39 0471/970039  
Fax: +39 0471/940220  
Internet: www.infes.it - E-Mail: info@infes.it  
Info-Beratungszeit:  
nach vorheriger Terminvereinbarung

**Elterntelefon**  
Anrufzeiten:  
Mo - Sa 10-12 Uhr  
Mo - Fr 18-20 Uhr  
www.elterntelefon.it  
Grüne Nummer: 800 892 829



**Kinder- und Jugendanwaltschaft**  
Garante per l'infanzia e l'adolescenza  
Garant per la nfanzia y l'adolescenza

Cavourstr. 23c  
39100 Bozen  
Tel.: +39 0471 970615  
Fax: +39 0471 327620  
E-Mail: info@kinder-jugendanwaltschaft-bz.org  
Internet: www.kinder-jugendanwaltschaft-bz.org



**Lebenshilfe Onlus**  
Angebote für Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung  
Galileo Galilei-Str. 4c  
39100 Bozen

**Sexualpädagogische Beratung**  
Tel.: +39 0471 062501  
Handy: +39 348 8817350  
E-Mail: s.beratung@lebenshilfe.it

**Amt für Jugendarbeit**  
Interkulturelle Arbeit  
Abdelouahed El Abchi (Terminvereinbarung)  
Tel.: +39 0471 413337  
E-Mail: Abdelouahed.ElAbchi@provinz.bz.it

**Beratungsstelle COURAGE**

Boznerplatz 1  
A - 6020 Innsbruck  
Mi & Do, 16 - 20 Uhr  
Tel.: +43 699 16616663  
E-Mail: innsbruck@courage-beratung.at  
Internet: www.courage-beratung.at

**Drogenarbeit Z6 Jugendrogenberatung**

Dreiheiligenstraße 9  
6020 Innsbruck  
Öffnungszeiten: Di - Do 14:00 - 16:00 Uhr  
Do 18:00 - 21:00 Uhr  
Sowie Termine nach telefonischer Vereinbarung!

Telefon: +43 (0)699/13143316  
Onlineberatung: www.onlinedrogenberatung.at  
Website: www.drogenarbeitz6.at  
E-Mail: zentrale@drogenarbeitz6.at

**Kontakt + Co**

**kontakt+co**  
SUCHTPRÄVENTION - JUGENDROTKREUZ

**kontakt+co Suchtprävention Jugendrotkreuz**  
Bürgerstr.18  
6020 Innsbruck  
Tel.: +43 (0)512/585730  
Fax: +43 (0)512/585730-20  
E-Mail: office@kontaktco.at  
Internet: www.kontaktco.at  
Öffnungszeiten:  
Mo - Do 8.00-16.00 Uhr

**Kinder- und Jugendanwaltschaft Tirol**

Meraner Straße 5  
6020 Innsbruck  
Tel.: +43 (0)512/508-3792  
Fax: +43 (0)512/508-3795  
E-Mail: kija@tirol.gv.at  
Internet: www.kija-tirol.at  
Öffnungszeiten: Mo-Fr: 8-12 Uhr  
Mo-Do: 14-16 Uhr



**INFORMATION**

**INFOECK**  
Jugendinfo Tirol

**InfoEck - Jugendinfo Tirol**  
Kaiser-Josef-Str. 1 | A - 6020 Innsbruck  
+43 (0)512/571799 | info@infoeck.at

**InfoEck - Jugendinfo Imst**  
Johannesplatz 6-8 | A - 6460 Imst  
+43 (0)5412/66500 | oberland@infoeck.at

**InfoEck - Jugendinfo Wörgl**  
Christian-Plattner-Str. 8 | A - 6300 Wörgl  
+43 (0)5332/7826/251 | woergl@infoeck.at

www.mei-infoeck.at

**BILDUNG**

**Jugendhaus Kassianeam**

KASSIANEAUM  
JUGENDHAUS  
JUKAS

BILDUNG,  
die alle inspiriert

Brunogasse 2  
39042 Brixen  
Tel.: +39 0472/279900  
Fax: +39 0472/279998  
E-Mail: bildung@jukas.net  
Internet: www.jukas.net

**ÄMTER**

AUTONOME PROVINZ BOZEN - SÜDTIROL  
PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO - ALTO ADIGE

**Amt für Jugendarbeit**

A.-Hofer-Str. 18  
39100 Bozen  
Tel.: +39 0471/413370/71  
Fax: +39 0471/412907  
E-Mail: Jugendarbeit@provinz.bz.it  
Internet: www.provinz.bz.it/kulturabteilung/jugendarbeit

**Amt für Kabinettsangelegenheiten**

**Freiwilliger Zivildienst**  
Silvius-Magnago-Platz 1  
39100 Bozen  
Tel.: +39 0471/412131  
Fax: +39 0471/412139  
Internet: www.provinz.bz.it/zivildienst  
E-Mail: kabinettt@provinz.bz.it

**Abteilung Gesellschaft und Arbeit/Jugend**

Michael-Gaismair- Str. 1  
6020 Innsbruck  
Tel.: +43 (0)512/508-3586  
Fax: +43 (0)512/508-743586  
E-Mail: ga.jugend@tirol.gv.at  
Internet: www.tirol.gv.at/jugend

Öffnungszeiten:  
Mo - Fr: 8 - 12 Uhr